

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Office
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Office
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Ortha.

Nr. 192.

Freitag, 20. August 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Lokal-Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Verlags-Office und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 22. — Für die Redaktion verantwortlich: i. V. Arthur Sähnel in Riesa.

Es werden Schießschießen abgehalten

a. auf dem Schießplatz Gaidenhauer:

am 23., 24., 25., 26., 27. und 28. August ds. Jrs. in der Zeit von 7 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

b. auf dem Schießplatz Göhrlich (Artillerie-Schießplatz)

1) nur nördlich des Wälsnitzer Weges:

am 27. und 28. August ds. Jrs. in der Zeit von 7 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

2) nördlich und südlich des Wälsnitzer Weges:

am 23. August ds. Jrs. in der Zeit von 7 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie 1/2 Stunde vor Beginn des Schießens durchgeföhrt ist. Bei Schießen auf dem Schießplatz Göhrlich ist die Mühlberger Straße gesperrt, ebenso der Wälsnitzer Weg bei Schießen südlich von diesem. Letzterer wird dann aber von 1 bis 3 Uhr nachm. freigegeben.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagklappen und durch Hochklappen unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 7. Mai ds. Jrs., Nr. 869 d. D., abgedruckt in Nr. 105 des Riesauer Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach § 366²⁰ bez. 368²⁰ des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsinwohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.
Großenhain, den 19. August 1909.

542 a D.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Wegen des hiesigen zweiten Schützenfestes werden nach § 105 b der Reichsgewerbeordnung für Sonntag, den 22. August 1909 die Stunden, während welcher im Handelsgewerbe, soweit es auf dem Schützenplatze zur Ausübung gelangt, Geschillen, Beschlinge und Arbeiter beschäftigt werden dürfen, von nachmittags 1 bis nachts 11 Uhr festgesetzt.

Das Feilbieten von Waren auf dem Schützenplatze, aber nur hier, ist am Montag, den 23. und Dienstag, den 24. August 1909 bis nachts 11 Uhr zulässig.

Der Rat der Stadt Riesa, am 20. August 1909.

Dr. Scheider.

Stb.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 21. August ds. Jrs., von vorm. 8 Uhr ab gelangt auf der Freibank im südlichen Schlachthof Rindfleisch zum Preise von 35 und 45 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 20. August 1909.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Die Feldbahnübung der Eisenbahn-Brigade.

Zur näheren Unterweisung über die Ausführung der bisher bei Rünchrig geleisteten Arbeiten möge nachstehender Bericht, der dem „M. Bl.“ von der Presseabteilung des Feldbahnkommandos zugegangen ist, dienen.

Es war am Montag, den 9. August, als der erste Zug mit einem Teile der Offiziere und Mannschaften der Eisenbahnbaupolizei Nr. 1 unter Führung des Hauptmanns Hellwig in Weßlig eintraf. Am 11. August folgten weitere Personen- und Materialzüge nach. Auf dem Wasserwege trafen, ebenfalls von Berlin kommend, Frachtwägen mit Material für eine zehn-Kilometerstrecke und vier Zwillingslokomotiven ein. Die ersten Arbeiten der eingetroffenen Mannschaften bestanden zunächst in der Entladung der Güterwagen und Frachtwägen und der Abdeckung und Herstellung der Bahnanlagen von Weßlig bis Rünchrig. Das erste Erfordernis war die Schaffung eines Entladungsbahnhofes. Derselbe befindet sich etwa zehn Minuten oberhalb der Rünchriger chemischen Fabrik, am Weßlig-Flußufer. An das Ausziehgleis der genannten Fabrik ist von der Eisenbahnbaupolizei ein Vollbahnanfahrgleis in einer Länge von 160 Metern angebaud worden. Am Ende dieses Vollbahngleises ist eine feste Kopframpe errichtet, welche mit Feldbahngleisanlage versehen ist. Die auf Güterwagen ankommenden Lokomotiven der Feldbahn fahren daher vom Wagen auf die Rampe und befinden sich damit gleichzeitig auf dem Feldbahngleis. An beiden Seiten des Vollbahngleises sind für die Zwecke der Entladung der Güterwagen Feldbahngleise angelegt. Ebenso sind, um den Verkehr der ankommenden und abfahrenden Materialzüge regeln zu können, Rangiergleisanlagen mit mehreren Weichen vorhanden. Vom Entladungsbahnhof aus wird das Material zunächst nach dem Ueberführungsbahnhof „Ort“, welcher am rechten Ufer unterhalb der Rünchriger chemischen Fabrik gelegen ist, befördert. Hier befinden sich auch die Karadenbauten für die Geschäftsabteilung, die Zeichenzimmer, die Wachen, Keviere, Küchen, Kantinen, Depots für Werkzeuge und Geräte, sowie die Unterreiträume für Offiziere und Mannschaften. Diese Bauarbeiten beugen den eigentlichen Werkplatz. Hier finden wir zahlreiche Feldschmieden und auch eine elektrische Kraftzentrale. Die letztere ist an die Kraftanlage der chemischen Fabrik angeschlossen und treibt eine Kreislsäge, Schraubenschneidmaschine und Bohrmaschinen. Die Holzlieferungen für diesen Uebungsplatz hat das Sägewerk Werchow auszuführen. Behufs Verbindung der Ufergleisanlagen mit der Pontonbrücke machte sich die Herstellung von Anschlußbrücken an beiden Ufern notwendig. Der Bau dieser Anschlußbrücken wurde am rechten Ufer von einem Zuge der Feldbahnbaupolizei Nr. 1 unter Führung von Oberleutnant Kleinschmid und am linken Ufer von einem Zuge der Feldbahnbaupolizei Nr. 3 unter Führung von Oberleutnant Keespies ausgeführt. Bei der Ausführung dieser Anschlußbrücken müssen besondere Vorkehrungsmaßnahmen getroffen werden, weil die

Wasserspiegel durch den Wasserstandswechsel Veränderungen unterworfen ist. Um hierbei einen Ausgleich zu schaffen, sind an den Enden der Anschlußbrücken bewegliche Glieder angebracht, welche ermöglichen, daß die Gleisanlage nach Bedarf höher oder niedriger gebracht werden kann. Ein Pionierbataillon des Pionierbataillons Nr. 22 aus Riesa traf unter Führung des Leutnants Lukas ebenfalls am 11. August am Uebungsplatz ein und begann mit Herstellung der Pontonbrücke. Am 16. August wurde die Pontonbrücke fertig eingezogen und die Eisenbahnbaupolizei begann mit der Aufbringung der notwendigen Verstärkung und der Aufbringung von Weichen. Diese Arbeiten waren für die „Eisenbahner“ etwas Neues, weil bisher für Feldbahnbrücken Pionierpontons noch nicht zur Verwendung gekommen sind. Die Pontonbrücke besteht aus etwa 50 Pontons, welche stromauf durch Stromanker und stromab durch Windanker befestigt sind. Zur Sicherheit bei etwaigen Unfällen kreuzen während der Ueberfahrten unterhalb der Brücke mehrere bemannte Boote. Doch wir wollen uns nun den Arbeiten auf dem linken Ufer zuwenden. Hier galt es zunächst, einen tiefen Einschnitt in den Uferdamm auszuführen, um die Steigung bei der Ausfahrt von der Brücke zu mildern. Es muß erwähnt werden, daß die Züge mit den Materialladungen nicht von einem Ufer zum andern durchfahren, sondern die Lokomotiven schieben von der rechten Seite aus die beladenen Wagen auf die Brücke und die linksseitig befindlichen Lokomotiven befördern die Wagen in einzelnen Abteilungen an das linke Ufer. Infolge dieser Maßnahmen bleibt die Brücke während des Transportes fast fortgesetzt gleichmäßig belastet und es treten weniger Schwankungen ein. Wieder zurückkommend auf die Arbeiten am linken Ufer, sei bemerkt, daß sich hier für die Ueberführung und Ablagerung des Materials drei Bahnhöfe anlagen notwendig machten, und zwar ein Ueberführungsbahnhof „West“, ein Maschinenbahnhof und ein Anfangsbahnhof. Diese drei Anlagen befinden sich auf dem Ufergelände zwischen den Orten Deutewitz und Schänitz. Der Anfangsbahnhof liegt in nächster Nähe von Schänitz. Von hier aus werden, sobald der eigentliche Vorbau der Feldbahn beginnt, die Materialzüge nach festgelegtem Fahrpläne verkehren. Das Verlegen der Feldbahngleise soll sehr schnell vor sich gehen. Es werden täglich etwa 10 Kilometer durch zwei sich halbtägig ablösende Kompanien verlegt, so daß die ganze Trasse der Feldbahn etwa 4 bis 5 Tage Arbeit beansprucht. Die Gleisbohle sind in Länge von 5 Metern auf zehn Eisenwellen befestigt. Diese Joche werden auf den vorher planierten Erdboden gelegt und die Stöße durch Laschen und Bolzen verbunden. Die Bahnhöfeanlagen auf dem linken Ufer sind noch im Bau und werden erst in den nächsten Tagen fertig. Der Materialtransport wird zurzeit mit 8 Zwillingsmaschinen bezw. 16 Einzelmotoren oder „Mingens“ bewerkstelligt. In den nächsten Tagen sollen jedoch noch mehr Lokomotiven eintreffen. Die Telefonanlage, welche auf der ganzen Strecke der Feldbahn ausgeführt wurde, verbindet

auch die einzelnen Bahnhöfeanlagen und Geschäftsräume. Durch die Elbe ist die Leitung mittels Fluß-Kabels, das unterhalb der Brücke verlegt ist, hergestellt. Die Feldbahnbrücke wird täglich von früh 8 bis mittags 1 Uhr für den Materialtransport benutzt. Nach 1 Uhr wird der Transport mittels Ueberführung ausgeführt. Diese Ueberführung ist an verankerten und mit Schwämmern versehenen Ueberführungen befestigt. Am Dienstag, den 17. August, wurde die Feldbahnbrücke fertig und am Mittwoch vormittag begann der Materialtransport über die Brücke. Hierbei war auch der Kommandeur der Eisenbahnbrigade, Generalmajor Sturm, anwesend und nahm von dem Fortschreiten der Arbeiten auf beiden Ufern Kenntnis. Während der Zeit von 8 bis 1 Uhr vormittags kann die Elbe an der Ueberführungstelle von der Schifffahrt nicht benutzt werden. Die S.-S. Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat deshalb ober- und unterhalb der Ueberführung Landungsstellen errichtet und vermittelt den Verkehr durch Umsteigen. In den nächsten Tagen wird es noch lohnen, nach Rünchrig zu fahren, später aber entwidelt sich die Haupttätigkeit der Eisenbahnbaupolizei auf dem linken Ufer. Da eine derartige Uebung wohl kaum in solcher Nähe und in so großem Maßstabe wieder geboten werden wird, so ist es jedenfalls sehr lohnend, sich diese Arbeiten anzusehen.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 20. August 1909.

—* Se. Majestät der König traf heute Vormittag kurz nach 1/10 Uhr mit Befolge im Automobil von Moritzburg kommend an der Feldbahnbrücke bei Rünchrig ein. Nachdem ein Feldbahnzug in Breite der Elbe die Pontonbrücke passiert hatte, bestieg auch der König einen Zug und fuhr mit diesem über die Brücke. Kurz nach 1/10 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Moritzburg. Die Brücke war mit Flaggen und Wimpeln geschmückt und ein sehr zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden.

—* Nach einer Bekanntmachung des Stadtrates in vorliegender Nr. unseres Blattes dürfen am Sonntag, den 22. August, dem ersten Tage des zweiten diesjährigen Schützenfestes, auf dem Schützenplatze Geschillen, Beschlinge und Arbeiter von nachmittags 1 bis nachts 11 Uhr beschäftigt werden.

—* Der am Technikum mit Montag, den 23. August beginnende Kursus für praktische Elektrotechnik dürfte besonders für solche Interessenten zum Besuch zu empfehlen sein, welche sich zum Anschluß an die projektierte Ueberlandzentrale entschlossen, oder technisch mit diesem Projekt zu tun haben, und seien deshalb die Angehörigen des Schlosser- und Schmiedehandwerks dieser Ortschaften (auch die älteren Meister) ganz besonders auf diesen Kursus hiermit nochmals hingewiesen. (Siehe Annonce in gestriger Ausgabe.)

—* Die Einfuhr böhmischer Gerste auf dem Wasserwege hat begonnen. In Letzgen sind dieser Tage

die ersten Räume mit Geröll abgegangen und hätten bereits hier durchgekommen sein. Der Verkehr an den bloßen Umfassungssteinen (Gassen und Alleen) ist nach wie vor ziemlich reglos. Die Straße findet jedoch ausschließlich aus Hamburg und Abend hat.

Die 22. Generalversammlung des Evangelischen Bundes findet vom 28. bis 27. September 1909 in Mannheim statt.

Das 12. Sächsische Bundesfest, das in den Tagen vom 12. bis 16. Juni in Zwickau abgehalten wurde, hat, wie der jetzt erfolgte Rechnungsabschluss ergab, einen Ueberschuß von 5000 M. erbracht, der zur Hälfte an die Bundesklasse zu Dresden überführt wird.

Nach dem amtlichen Bericht der Königl. Kommission für das Veterinärwesen über die am 15. August 1909 im Königreiche Sachsen herrschenden angedeuteten Tierkrankheiten waren in der Amtshauptmannschaft Großenhain zu verzeichnen: Geflügelcholera in Weitzdorf, Hochwitz, Brodowitz, Roseltz, Dichtensee, Oberröbern, Oelsnitz, Rastitz, Schönborn, Spandberg, Uebitz, Weitz a. Raschwitz, Weitz a. Weitz, sowie Rotlaufseuche der Pferde in Müderau.

Am Mittwoch fanden in Hamburg Verhandlungen zwischen den Wirtschaffs-Gesellschaften und den Arbeitern statt, die unter Streikandrohung Lohnforderungen gestellt hatten. Die Wirtschaffs-Gesellschaften wollen den Heizern und Bootsteuern eine monatliche Lohnverhöhung von fünf Mark bewilligen. Alle anderen Forderungen wurden abgelehnt. Die Arbeiter hatten Lohnverhöhungen bis zu 15 Mark, ferner Sonntags- und Nachtrabe sowie andere Zugeständnisse auf sozialpolitischem Gebiete verlangt. Die Arbeitervertreter erklärten gegenüber den Zugeständnissen der Arbeitgeber, die Entscheidung den Mitgliederversammlungen selbst überlassen zu müssen. Erst nach diesem Zeitpunkt sollen die Verhandlungen zwischen den beiden Parteien am 28. August wieder aufgenommen werden. Die Lage ist also noch nicht geklärt und die Beratungen haben keine Gewähr geboten, daß der gefährdete Zustand nicht doch noch zur Lastzacke werde. Die weitgehenden Forderungen, welche von der Arbeiterorganisation den Schiffs-Gesellschaften vorgelegt werden sind, konnten allerdings nicht auf Annahme rechnen. Der Arbeitgeberverband hat diesen Standpunkt auch in den Beratungen mit den Angestellten vertreten und nach langen Auseinandersetzungen sich schließlich nur zu einer Erhöhung der Arbeitslöhne für Bootsteuern und Heizer verstehen können. Mit den nur zu einem kleinen Teil in der Organisation vertretenen Kapitänen und Steuerleuten werden besondere Verhandlungen geführt. Alle anderen Forderungen der Angestellten, insbesondere eine andere Regelung der Sonntags- und Nachtrabe, wurden als unannehmbar bezeichnet. Die Vertreter der Angestellten bezeichneten die Zugeständnisse als ungenügend. Es ist keine Aussicht vorhanden, daß die Angestellten sich mit denselben zufrieden erklären werden.

Die Termine für die Rekruten-Einstellung sind für den Bereich des 19. (2. Königl. Sächs.) Armeekorps wie folgt festgesetzt: 1. Am 1. Oktober 1909: die Rekruten für die Bezirkskommandos und die Unteroffizierschule, sowie die als Oekonomiehilfsarbeiter und Militärfreiwärter ausgehobenen Rekruten. 2. Am 3. Oktober 1909: für Kavallerie, Train, Fahrer der Maschinengewehre, Abteilung 19, und Bepannungsabteilung Infanterie-Regiment 12. 3. Am 6. Oktober 1909: für die 1. Motorbataillon in Kiel und 1. Werksbataillon in Kiel. 4. Am 13. Oktober 1909: für die Infanterie-Regimenter 104, 105, 106, 184 und 189, Feldartillerie-Regimenter 68 und 76, Pionier-Bataillon 23, Infanterie-Regiment 12, sowie Eisenbahn-Regiment 3 und Telegraphen-Bataillon 1. 5. Am 14. Oktober 1909: für die Infanterie-Regimenter 107, 133, 179 und 181, Feldartillerie-Regimenter 32 und 77.

Das „Dr. J.“ schreibt: Die in der Tagespresse verbreitete Meinung, Ende dieses Monats stehe die Auflösung des zweiten Kammer der sächsischen Ständeverammlung zu erwarten, überfließt, daß nach Paragraph 41 des Wahlgesetzes die jetzige zweite Kammer in ihrem Bestande verbleibt bis zur Neuwahl der Abgeordneten nach dem neuen Wahlgesetz, und daß nach dem durch dieses Wahlgesetz (§ 3) abgedruckten § 71 der Verfassungsurkunde die Abgeordneten auf sechs Jahre gewählt werden. Durch diese Verfassungsänderung ist die sogenannte Drittelerneuerung der zweiten Kammer weggefallen, die Mandate sämtlicher Abgeordneten der zweiten Ständekammer erlöschten daher mit der erfolgten Neuwahl von Abgeordneten. Einer formellen Auflösung der zweiten Ständekammer bedarf es bei dieser Rechtslage nicht mehr.

Anfang nächsten Monats vollzieht sich in der Leitung der Geschäfte der Kreis-Hauptmannschaft Dresden ein Wechsel, indem Herr Kreis-Hauptmann Dr. Rumpelt an Stelle des Herrn Ministerialdirektors Wirklichen Geh. Rates Metz in das Ministerium des Innern eintritt und Herr Geh. Regierungsrat Dr. von Oppen, vorzeitigender Rat im Ministerium des Innern, Kreis-Hauptmann von Dresden wird. Zu Ehren des scheidenden Herrn Kreis-Hauptmanns Dr. Rumpelt findet am 27. ds. Mtz. auf dem „Seibers“ ein Essen zu 50 Gedecken statt.

Das Programm der kirchlichen Septemberwoche, die alljährlich vom Evangelisch-lutherischen Sächsischen Hauptmissionsverein und der Sächsischen Hauptbibelgesellschaft veranstaltet werden, ist sodann erschienen. Die Feste dauern diesmal vom 6. bis 9. September und werden nach folgender Ordnung stattfinden: Montag, den 6. September, abends 8 Uhr im großen Saale des „Vereinshauses“, Singversammlung 17: Vorversammlung zum Bibelstudium der Sächsischen Hauptbibelgesellschaft. Vortrag von Konfessionsrat Hofprediger Kirchschmar: „Das vierte Evangelium im Feuer der Kritik“. Dienstag, den 7. September, vormittags 10 Uhr im kleinen Saale des „Vereins-

hauses“: Oeffentliche Missionsversammlung. 1. Vortrag des Missionsinspektors D. v. Schwarz-Beipzig über die Aufgabe des Missionsrates, über Einordnung der Sache in den gesamten Missionsbetrieb, sowie über die heimische Organisation. 2. Vespergottesdienst über den Vortrag. Nachmittags 4 Uhr in der Frauenkirche: 95. Jahresfeier der Sächsischen Hauptbibelgesellschaft. Predigt: Pfarrer Dr. Johannes Jermolowitsch. Ansprache an die mit Bildern zu bescheidenden Kinder: P. Dr. Jürgens, Sekretär der Gesellschaft. Abends 7/8 Uhr im großen Saale des „Vereinshauses“: Oeffentliche Missionsabendversammlung unter Leitung des Konfessionsrates Hofpredigers Dr. Friedrich. 1. Eröffnungssprache: Konfessionsrat Hofprediger Dr. Friedrich. 2. Vorträge: Herrmann (Großsag-Neuß j. A.), früher Missionar in Indien; Ueber die Mission des Kreuzes und des Sühnen der Zeit. 4. Missionar Johann-Oskar: Wie predigen wir den Regern am Rilmantshoro das Evangelium? Mittwoch, den 8. September, vormittags 10 Uhr im Jünglingsvereinssaale des „Vereinshauses“, Vespergottesdienst: Hauptversammlung des Sächsischen Hauptmissionsvereins und der Vertreter der Zweigvereine (geschlossene Versammlung). Nachmittags 4 Uhr in der Frauenkirche: 90. Jahresfeier des Sächsischen Hauptmissionsvereins. Predigt: Missionsinspektor Weisshaupt-Beipzig. Jahresbericht: Missionssekretär Prof. Dr. Otto. Donnerstag, den 9. September, nachmittags 7/8 Uhr im Festsaale der Diktionsanstalt, Hauptstraße 68: Hauptversammlung des Dresdner Frauenmissionsvereins.

Ueber den Wert der Zeugenaussagen vor Gericht lieferte eine Berufungsvorhandlung vor dem Dresdner Landgericht wieder einmal ein interessantes Kapitel. Die Gutsinspektorsfrau Martha Sidonie Porsdorf aus Röhsdorf war vom Dresdner Schöffengericht wegen Nahrungsmittelverfälschung zu 200 M. Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Das Schöffengericht hatte auf Grund der Aussagen einiger Unterschweizer für erwiesen angenommen, daß die Angeklagte vom März 1908 bis Juli 1909 auf dem Rittergut Burgl die Milch durch Wasserzusatz verfälscht habe. Die Gutsinspektorsfrau hatte im Falle das Weiszen zu beaufsichtigen und für das Mischen der vollfertigen mit der geringeren Milch zu sorgen, damit letztere einen gleichmäßigen Fettgehalt habe. Mit dem Verkauf an die Händler hatte sie nichts zu tun, sondern die Milch lediglich an die Gutsverwaltung abzuliefern, die ihrerseits für eine tägliche Kontrolle sorgte und niemals Ausstellungen an die Quantität und Qualität der Milch zu machen hatte. Belastet wurde die Angeklagte in der Hauptsache nur durch die Aussagen eines Stallschweizers, der vom Inspektor Porsdorf entlassen worden war. Dieser wollte gesehen haben, daß die Inspektorsfrau über beim Mischen bzw. Umschütten der Milch aus einem mitgedachten Krüge Wasser in die Milch gab. Wegen des ersinstanzlichen Urteils legte die Angeklagte Berufung ein und wurde von der 2. Instanz freigesprochen. Das Gericht hielt es für bedenklich, die Verurteilung auf die unbestimmten Aussagen eines offenbar voreingenommenen Zeugen aufrecht zu erhalten. Die Kosten der Instanzen wurden der Staatskasse auferlegt.

In der in Dresden abgehaltenen 18. ordentlichen Generalversammlung der Genossenschaft „Europäische Akademie“ wurde u. a. die Angliederung einer Fach- und Handelschule an die Akademie, wie sie vom Allgemeinen Deutschen Arbeitgeberverband im Schweißergewerbe und dem Organ der Akademie vereinbart worden war, nach eingehender Debatte genehmigt. Zur Unterhaltung dieser Schule hat der Verband jährlich 1500 M. bewilligt und die Akademie stellt für die nächsten drei Jahre die Unterrichtsräume und den Verwaltungsapparat, sowie 3000 M. jährlich zur Verfügung.

Sommersäch. Riesenweintruben, je 250 Gramm schwer, erntete der Gutsbesitzer Uffmann aus Altomünch aus seinem Hausweingarten. Der Gutsbesitzerverein Dommarisch hat folgende Bierpreise festgesetzt: Einfach-Bier 2 Beutel 2,5 Pfg., 2 1/2, Beutel 5 Pfg., 4 Beutel 10 Pfg., über die Straße ein Alter 14 Pfg., Lagerbier 1 Beutel 4,5 Pfg., 2 Beutel 10 Pfg., 2 1/2, Beutel 11 Pfg., 3 Beutel 12 Pfg., 4 Beutel 17 Pfg., 5 Beutel 20 Pfg., über die Straße 5 Beutel Alter 15 Pfg., 1 Alter 30 Pfg., Bismilch-Bier 1 Beutel 10 Pfg., 2 Beutel 10 Pfg., 3 Beutel 15 Pfg., 4 Beutel 20 Pfg., 5 Beutel 25 Pfg., Güt Rulm und Müncher 1 Beutel 6 Pfg., 2 Beutel 12 Pfg., 3 Beutel 18 Pfg., 4 Beutel 25 Pfg., 5 Beutel 30 Pfg., über die Straße 5 Beutel Alter 25 Pfg., 1 Alter 50 Pfg., Güt Wlner 3 Beutel 20 Pfg., über die Straße 5 Beutel Alter 28 Pfg., 1 Alter 55 Pfg.

Meißen. In später Abendstunde wurde am Dienstag der Blamierter Schneider vom Otto und Schloßerschen Sägemerl auf der Straße von Luga nach Meißen in bewußtlosem Zustande neben seinem Rade liegend aufgefunden. Schneider, den geschäftliche Angelegenheiten über nach dem Militärbahndau in Luga führten, war auch am Dienstag nachmittag dahin gefahren und scheint auf dem Heimwege mit dem Rade gefährt zu sein. Er hat sich dabei einen Schädelbruch zugezogen. Der Verunglückte wurde noch in der Nacht dem hiesigen Rändlichen Krankenhaus zugeführt, wo er gestern vormittag das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt hatte.

Dresden. Schwer verunglückt ist am Mittwoch abend auf dem Bahnhof Dresden-Friedrichstadt der 52-jährige alte Ruischer Richter, der im Dienste des Jügelsteifigen Wlß. Kanals in Oberrorditz steht. Als er mit einer Fuhrer Plegein an eine Vori heranfuhr, stürzte Richter infolge Auffahrens an einen Pfeilerstein aus der Schöffelle vor die Räder, die ihm über die Brust gingen. Er blieb regungslos liegen, da ihm der Brustkorb eingedrückt war.

Rönigswalde. Der Geschäftsführer Heinrich W. wurde, neben seinem Koffelgeschirr gehend, von einem Automobil überfahren und überfahren. Er erlitt lebensgefährliche innere Verletzungen.

Birna. Das zu Sohnslein in der Sächsischen Schweiz erbaute Erhaltungshaus für Post- und Telegraphen-Unterbeamte wird Anfang September eingeweiht. Das am Walde gelegene stützliche Gebäude ist in jeder Beziehung zeitgemäß eingerichtet.

Zittau. Vorgefem abend gegen 1/8 Uhr bei der Einfahrt des von Hermsdorf kommenden gemischten Zuges Nr. 5010 ist kurz vor dem Seiffenstraßenübergang der hinter der Maschine laufende Rollbockwagen anscheinend infolge ungleichmäßiger Belastung umgefallen, wodurch der nachfolgende zweite Rollbockwagen aus dem Gleise gerissen wurde. Der Personenverkehr konnte während der Dauer der Betriebsstörung durch Umstellen aufrecht erhalten werden.

Wahlitz. Infolge des so heftig auftretenden Konnenjalters sind auf Ansuchen der Königl. Forstverwaltung die beiden Oberklassen der Volksschule vom 12. bis 18. August geschlossen worden, um die Konnenverteilung energischer betreiben zu können.

Oberwiesenthal. Ueber die Errichtung eines Radlumbades in St. Joachimsthal wird gemeldet: Die Anstalt wird unter staatlicher Verwaltung stehen, da es sich für die ersten Jahre darum handelt, ein klares Bild über die Selbstkraft der radlumbadenden Wäber zu gewinnen und dies nur dann möglich ist, wenn die Leitung einer Person anvertraut ist, die kein materielles Interesse daran hat, die erzielten Heilerfolge zu übertreiben oder zu verfälschen. Die Grundwasser von St. Joachimsthal sind so stark radloaktiv, daß sie für den Kurgebrauch durch gewöhnliches Wasser (Quellwasser) verdünnt werden müssen. In welcher Weise dies geschehen soll und durch welches Maß von Radloaktivität der Heilerfolg am meisten gefördert wird, kann nur auf Grund langer und genauer Untersuchungen im Wege der Praxis festgestellt werden, und dies ist vor allem die Aufgabe, die dem Leiter der staatlichen Anstalt zufallen wird. Auf Grund der Ergebnisse der nächsten Jahre soll dann schrittweise eine Verbesserung der Anstalt vorgenommen werden. Um den Kurgästen einen Einblick in das Wesen der radloaktiven Kräfte zu bieten, veranstaltete Herr Oberbergverwalter Step im Gebäude der Bergverwaltung von interessanten Versuchen begleitete Vorträge.

Bernsbach. Ein schwerer Unfall ereignete sich hier vorgefem bei dem Wasserleitungsbau. Von den geladenen Schüssen war angeblich eine Dynamitpatrone nicht entzündet worden. Bei der Weiterarbeit wurde die Patrone unermutet mit dem Bohrer oder einer Gade getroffen und explodierte. Ein italienischer Arbeiter erlitt dadurch im Gesicht, an der Brust, den Armen und Beinen so schwere Verletzungen, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Jedenfalls wird er das Augenlicht verlieren. Ein zweiter Arbeiter kam mit leichteren Verletzungen davon.

Gartha. Für das vom 21. bis 25. August hier stattfindende 375-jährige Jubiläum der hiesigen „Privilegierten Schützengesellschaft“ regen sich jetzt viele Hände und die Ausschüsse haben bereits die lebhafteste Tätigkeit entfaltet. Der große historische Festzug am Montag nachmittag wird ein buntes, abwechslungsreiches Bild aufweisen.

Frankenberg. Die am 24. Mai v. J. in Dresden gestorbene Frau Emilie Brandes hat die Stadt Frankenberg zur Haupterin eingesetzt. Nach Auszahlung mehrerer Vermächtnisse verbleibt nach endgültiger Regulierung der Erbschaft ein Grundkapital von 19200 M.

Gartha. In ihren beiden hiesigen Fabriken kündigte die Firma Pause in Waldheim allen den beschäftigten außerhalb des Betriebes stehenden Tabakfabrikarbeitern. Auch verschiedene andere Zigarrenfabriken in Waldheim haben einen großen Teil der dort beschäftigten Arbeiter auf 8-14 Tage vorläufig außer Arbeit gestellt.

Sohnslein-Ernstthal. Der sieben Jahre alte Sohn des Arbeiters Förster starb nach dem Genuß noch nicht ganz reifer Stachelbeeren, auf die er vermutlich Wasser getrunken hatte.

Zwickau. Die Brauereien des Zwickauer Bezirkes saßen den Beschluß, vom 1. September d. J. ab die Bierpreise für das Hektoliter wie folgt zu erhöhen: Lager-, Bismilch-, Pilsener-, Bayrisch- und Bodler 3 M., Weizenbier 2 M. und Einfachbier 1,50 M. Die Gastwirte werden sich demnach auf diese Erhöhung äußern.

Oelsnitz. Der Wäster eines Karussells hatte den anwesenden Kindern drei Freitouren erlaubt, infolgedessen stürzten sich somit Kinder auf das Karussell, daß dieses bei weitem überladen war und mit großem Krach auf einmal zusammenbrach.

Blausen i. B. Die Feuer durchgebrückte Steuererhöhung von 180 auf 190 Prozent des Normalmaßes gab vorgefem abend im Stadtverordnetenkollegium Anlaß zu einem heftigen Zusammenstoß des bekannten Parlamentarier Oskar Wäntzer und Oberbürgermeisters Dr. Schmid. Wäntzer wies darauf hin, daß nach der jetzt erschienenen Rechnungsübersicht der Stadtverwaltung ein Betriebsüberschuß von 213000 M. aus dem Vorjahre vorhanden sei. Man habe demzufolge nicht nötig gehabt, eine 10prozentige Steuererhöhung zu fordern, und würde auch eine solche nicht bewilligt haben, hätte nicht der Oberbürgermeister bei der Beratung darauf hingewiesen, daß im Jahre 1908 nur mit einem Betriebsüberschuß von 112000 Mark zu rechnen sein würde. Stadto. Wäntzer wünscht, daß man in Zukunft andere Maßnahmen treffe, um besser wie früher den richtigen Ueberschuß zu ermitteln. Oberbürgermeister Dr. Schmid gab zu, daß den Beamten bei der Berechnung ein Tertium unterlaufen sei, und er fügte noch hinzu, als Stadto. Wäntzer rügte, daß man sich schon früher einmal in ähnlicher Weise verrechnet habe, er würde diesem dankbar sein, wenn er ihm Maßnahmen angeben könnte, um unter allen Umständen Tertium zu vermeiden. Stadto. Wäntzer replizierte, solche Maßnahmen zu erdtern, sei Sache des Oberbürgermeisters.

Beleg. Die Beobachtung des Gefangenen des Reichsgerichtspräsidenten Grober ist nunmehr abgeschlossen und die letzte Entscheidung, ob sich Grober wegen der Erschießung des Oberlehrers Straßburg am 10. November vorigen Jahres vor dem Strafrichter verantworten wird, liegt jetzt bei den Justizbehörden in Dresden. Der Mörder, der sich seit einigen Tagen wieder im Untersuchungsgefängnis in Leipzig befindet, soll, wie eine längere Beobachtung in der Landesirrenanstalt Sonnenstein ergeben hat, für seine Tat nicht voll verantwortlich sein, da er in einem Anfalls geistiger Störung auf die Reichsgerichtspräsidenten des vierten Zivilsenats schöß. Bekanntlich war die Ursache des Revolverattentats die Verwerfung der Revision in einem Erbschaftsprozess, den Grober gegen seine Schwester und deren Ehemann, einen Berliner Geheimrat, angestrengt und in allen Instanzen verloren hatte. — Am Mittwoch trafen hier acht dreizehnjährige Schülerinnen aus Schweden mit ihrem Lehrer ein. Die Mädchen, die Esperanto gelernt haben, besuchen nun die deutschen Esperanto-Vereinigungen. — Der 82 Jahre alte Dachdecker Artur Oswald Stimm aus Wladowitz kürzte von dem Dach eines Neubaus und stürzte einen schweren Schädelbruch.

Vermischtes.

Turch Bergglauben ins Gefängnis. Nach einem unter vielen Jhmern noch heute geltenden Aberglauben muß ein angehender Jmter, wenn er mit der Dienenzucht Erfolg haben will, von seinen drei ersten Diensten einen kaufen, den zweiten finden und den dritten schenken; in welcher Reihenfolge die drei Körbe erworben werden, ist übrigens dabei gleichgültig. Ein junger Jmter aus der Umgegend von Wehrnsdorf hatte denn auch nach diesem Rezept einen Korb ehrlich gekauft und einen zweiten gestohlen, war jedoch dabei gefaßt worden. Wenn das Gericht ihm auch Glauben schenkte, daß er nur durch den Aberglauben zu der verhängnisvollen Tat verleitet sei und die feste Absicht gehabt habe, dem Bestohlenen später Ersatz zu leisten, so muß er seine Torheit doch im Gefängnis büßen.

Munitionskraub oder Anarchistenlager? In Wilmsdorf bei Berlin entdeckte man im Keller eines Hauses durch Zufall eine große Menge mit scharfen Patronen, die offenbar von einem Diebstahl aus der Spanbauerei Gesehfabrik herrühren. Die Munition besteht aus 11 Patronen zu je 15 Stück scharfer Patronen des Modells 70/71, scharfer Revolverpatronen des Modells 88 und 2- und 4-Millimeter-Gewehrpatronen. Die Kriminalpolizei glaubt, daß es sich vielleicht nur um einen Teil von besetzte geschaffter Munition handelt. Die amtliche Untersuchung wird ergeben, ob es sich um einen Diebstahl oder etwa um ein verborgenes Lager von Anarchisten handelt. Müllerkörbe hat sich die Munition nicht entzündet. Der leichteste Druck oder Stoß auf den aus einer Patrone herausragenden Hündbansen hätte genügt, um die gefasste Munition zur Explosion zu bringen. Die Polizei ist erachtet jetzt nach dem früheren Vortier, um durch ihn die Angelegenheit aufzuklären.

Der seltsame Fall, daß ein Bürgermeister mehrere Male größere Abfindungssummen erhält, ist nach der „Städte-Zeitung“ zu verzeichnen. Als das Dorf Schönberg bei Berlin Stadt wurde, erhielt der Gemeindevorsteher Schmood eine Abfindungssumme von 80 000 M. Bald darauf wurde der Abgehundene als Bürgermeister von Walfahrt-Burbach gewählt, welches bekanntlich in die neue Großstadt Saarbrücken aufging. Der Bürgermeister erhielt 123 000 Mark bar als Abfindung und den Oberbürgermeisterstitel. Nun ist der Oberbürgermeister ohne Stadt in den Staatsdienst eingetreten und als Regierungsrat nach Marlenwerder berufen worden.

Der Tod im Niagara. Aus Newyork wird berichtet: Unter den Augen einer nach Hunderten zählenden Menge entsetzter Menschen hat am Montag ein achtzehnjähriger junger Mann in den tosenden Fluten der Niagarafälle einen furchtbaren Tod gefunden. Der junge August Sporer badete mit drei Freunden im Fluße. Er schwamm der Mitte des Stromes zu; umsonst warteten ihn die Geschwister. Zu spät entdeckte der Schwimmer, daß die Gewalt der Strömung menschliche Widerstandskraft überstieg. Die Strömung erreicht in jener Gegend eine Geschwindigkeit von zwölf englischen Meilen in der Stunde, die sich immer mehr steigert und bei den Fällen gar dreißig Meilen erreicht. Mit verzweifelter Kräfte versuchte Sporer sich der Strömung zu entwinden. Aber die Wasser trugen ihn fort. Als erfahrener Schwimmer erkannte er, daß keine Rettung zu erwarten war; es blieb keine andere Wahl, als seinen Versuch zu wiederholen, bei dem feinerzeit der berühmte englische Schwimmer Kapitän Webb das Genid brach: die Durchquerung der Stromschnellen. Unter den Augen der am Ufer versammelten Menge sah er den verzweifeltsten Entschluß. Er hielt sich wacker: die Fluten rissen ihn in die Stromschnellen. Dann packte ihn die große dreißig Fuß hohe Welle, die feinerzeit Kapitän Webb das Rückgrat zerbrach. Hier verschwand Sporer auf einen Augenblick, dann tauchte er wieder auf, wurde von der folgenden Welle gepackt und hoch über die Wasserfläche emporgehoben. Man sah den Schwimmer mit aufrecht gestrecktem Körper gegen die Wucht der Elemente kämpfen. Wohl zweifelsvoll verschwand er in dem tosenden Strudel und tauchte wieder auf, bis seine Kräfte erschöpft waren. Dann versank er etwa dreihundert Meter von dem großen Wirbel. Jetzt sieht man seinen Körper in dem Wirbel kreisen. Am Ufer harren Männer auf den Augenblick, wo die Leiche nahe genug ans Land getrieben wird, um sie den Fluten zu entreißen...

Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 21. August:
Schwache Luftbewegung aus südlicher Richtung, heiß, warm, trocken, geringe Neigung zur Gewitterbildung.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 20. August 1909.

X Altenburg. Die verlaudet, beabsichtigen der Kaiser und die Kaiserin, am 19. September dem Herzog und der Herzogin von Sachsen-Altenburg einen Besuchsbesuch abzugeben. Die Ankunft erfolgt zwischen 8 und 9 Uhr vormittags. Die Abreise ist auf 11 Uhr abends festgesetzt.

X Berlin. Erst gegen Abend konnte der regelrechte Bahndienst auf der durch den Einsturz des Gerüstturmes der Gasanstalt Schöneberg gestörten Eisenbahnstrecke wieder aufgenommen werden. Angehörige des Eisenbahnpersonals unterstützten die Feuerwehr bei der Arbeit. — Der Streik der Goldschmiedearbeiter ist seit gestern beendet. Die Bau- und Kunstschlosser haben den Kaschab schon Mittwoch ausgegeben. — Wilhelmshaven. Bei dem auf die Digs folgenden heftigen Sturmwetter in der Nordsee kollidierte der Panzer „Raffau“ mit einem Torpedoboot, das fast beschädigt ins Dock gebracht wurde. — Posen. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurden seit längerer Zeit umfangreiche Diebstähle ausgeführt. Sofern ist es gelungen, den Räuberschwarm der Diebesbande in einem hiesigen Warenhändler zu überführen und zu verhaften. Zahlreiche weitere an dem Diebstahl beteiligte Personen sind ebenfalls verhaftet. Weitere Festnahmen stehen noch bevor. — Jülich. Am nächsten Sonntag unternimmt der Regonaut Hauptmann Rehmer mit dem Militärballon „Galeotta“ von St. Moritz eine Alpenfahrt. Es ist die Ueberfliegung der Berniner Alpengruppe geplant. — Graz. Der berühmte Universitätslehrer und Soziologe Professor Dr. Campionig hat sich wegen Erkrankung an Lungentuberkulose mit seiner Frau gemeinsam verabschiedet. Beide sind tot. — Mailand. Drei Touristen werden vermisst, die am Sonntag am nördlichen Teile der Monte Rosa-Gruppe aufzogen. Verschiedene ausgesandte Rettungskolonnen fanden keine Spur von ihnen. — Rotterdam. In Saardam brach in der Wohnung eines Zigarrenarbeiters Feuer aus. Die Frau des Arbeiters und drei Kinder verbrannten. In der gleichen Zeit verbrannten in ihrem Hauschen unweit Nysbergen eine blinde 80-jährige Frau und ihr 70-jähriger Ehemann.

X Frankfurt a. M. Kriegsminister von Heeringen ist gestern abend hier eingetroffen und im „Frankfurter Hofe“ abgeblieben.

X Berlin. Nach einer Messung der „Blitz. Sig.“ aus Teheran sind die Wahlen dort beendet. Alle Gewählten gehören der Fortschrittspartei an. Zwei Abgeordnete sind gründliche Kenner Deutschlands.

X Friedrichshafen. Der Kaiser sandte dem Grafen Hoppell ein außerordentlich freundlich gehaltenes Telegramm, worin er ihm mit Rücksicht auf seine Retonvalenz in lebenswärtiger Weise den Vorstoß macht, mit der kaiserlichen Familie zusammen in Berlin die Ankunft des Luftschiffes zu erwarten. Graf Hoppell dankte in seiner Antwort für den huldvollen Beweis der kaiserlichen Fürsorge um ihn und bat, die Einladung abzulehnen zu dürfen, da die kurze Luftfahrt von Hitterfeld nach Berlin für ihn eher eine Entlastung bedeuten würde.

X Wien. Das „Fremdenblatt“ konstatiert ausgehend von dem herrschenden Depeschenwechsel zwischen Kaiser Franz Josef und König Eduard eine fortschreitende größere Freundlichkeit im Verkehr beider Länder, die auch in der Presse zum Ausdruck komme. Mit Befriedigung nimmt das Blatt davon Kenntnis, daß man jetzt erkenne, daß sowolts Haltung allein in der Mißverständnisse zwischen Oesterreich und England herausgeschworen habe und daß man jetzt die nie erlöschende Friedensliebe Kaiser Franz Josefs anerkenne. Unrichtig sei aber die Behauptung, Oesterreich habe durch das Sandhat-Bahnprojekt den Status quo verlegt und die Entente mit Rußland beinträchtigt. Die Sandhat-Bahn sei mit dem Würzberger Abkommen durchaus vereinbar. Der Status quo sei durch die türkische Revolution aufgehoben und der Bruch der Entente mit Rußland sei dadurch herbeigeführt worden, daß Rußland die mazedonische Justizreform den Würzberger Vereinbarungen entgegen durchzuführen wollte. Jugoslawien sei aber dieser Gegenstoß wieder aufgelöst, sodas hoffentlich Oesterreich-Ungarn und England sich bald wieder besser als im letzten Jahre verstehen werden.

X Budapest. In einer Sandgrube, die Kinder zum Spielen benutzten, stürzte ein Sandhaufen ein. 4 Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren wurden verschüttet und konnten nur als Leichen geborgen werden.

X Paris. Der „Matin“ meldet aus Jey von gestern: Der Koghl ist in der Gegend von Uegyan angekommen, wo er mit den Trümmern seiner Armee gegen den Stamm der Bent Wessara kämpfte, der ihn gefangen zu nehmen drohte. 12 Angehörige des Stammes wurden getötet. Jetzt wird der Oberst von Uegyan die Gefangennahme des Koghl versuchen.

X Stockholm. Die Zahl der Arbeitslosen in ganz Schweden war nach offizieller Mitteilung am gestrigen Tage 284 418. Seit der vorigen Zählung haben die Typographen und eine Anzahl Landarbeiter sich dem Streik angeschlossen. — Der Vorstand des nichtsozialistischen Schwedischen Arbeiterverbandes erklärt in einem Rundschreiben an seine Mitglieder, daß er den Streik jetzt nicht mehr billigen könne, und fordert auf, möglichst am 28. d. Mis. die Arbeit wieder aufzunehmen.

X Prezan. Bei dem Neubau einer Volksschule stürzte der Wison eines Zimmers ein. Mehrere Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben; einer ist tot, sechs andere sind verletzt.

X London. In Portsmouth wird amtlich bekannt gegeben, daß auf dem, zur hiesigen Station gehörenden Schiff „Otter“ eine Explosion stattfand, durch welche eine Lir des Dampfessels fortgerissen und zwei Heizer getötet, sowie zwei andere lebensgefährlich verbrüht wurden.

X London. Das Unterhaus hat die Vorlage betr. die Südafrikanische Union gestern in 2. Lesung unverändert einstimmig angenommen.

X Konstantinopel. Die Kammer verhandelte gestern in einer überaus stürmischen Sitzung die Gesetzesvorlage über die strittigen mazedonischen Kirchen und Schulen. Die vom Kultusminister vorgeschlagene Abänderung wurde im Sinne der Anerkennung des Besitzausweises angenommen. Die Griechen beantragten, durch Obstruktion die Beratung der Vorlage zu verhindern.

X Konstantinopel. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm hat Kaiser Wilhelm seine Zustimmung gegeben, daß Generaloberst von der Goltz abermals in türkische Dienste tritt. Von der Goltz übernimmt die Oberleitung der im Oktober stattfindenden Manöver des 2. Korps und wird im November auch die in Salonik stattfindenden Manöver des 3. Korps leiten. Sodann folgt die Neuorganisation des 1. Korps.

X Roulin (Dep. Alier). Der hiesige Güterbahnhof wurde gestern nachmittag durch eine große Feuersbrunst zerstört. Der Schaden ist beträchtlich. Vier Eisenbahnwagen wurden schwer verbrannt und einer getötet. 20 Güterwagen mit Inhalt sind verbrannt. Der Schaden ist beträchtlich.

Zur Kreta-Frage.

X Paris. Aus Kandia meldet der Matin: Gestern früh meuterte eine kreische Milizkompanie, welche die Kaiserin verließ und entgegen den Befehlen ihrer griechischen Offiziere bewaffnet zur Festung zogen, begleitet von einer großen Volksmenge. Auf der Festung hielten die Soldaten die griechische Flagge und bedrohten hierbei die griechischen Offiziere. Schließlich gelang es den Kommandeur der Miliztruppen, die Soldaten zu veranlassen, in die Kaserne zurückzukehren, wobei er vom Erzbischof unterstützt wurde, der den Bewohnern gut zuredete im Interesse des Landes nachzugeben. Die Flagge wurde darauf von Zivilisten der Stadt bewacht, welche sich weigerten, die Fahne herunterzuholen. In der Stadt herrscht große Erregung. Patrouillen durchziehen die Straßen. — Nach einer weiteren Meldung des „Matin“ aus Kandia forderte der Gouverneur die Behörde auf, die griechische Flagge herunterzuholen, um eine Besetzung der Festung durch internationale Truppen zu verhindern. Schließlich drang der Gouverneur an der Spitze der Miliztruppen in die Festung ein und entfernte die griechische Fahne, ohne auf Widerstand zu stoßen.

X Paris. Der „Matin“ meldet aus Kanea, die Lokalbehörden von Kanea hätten den Befehl gegeben, die griechische Flagge nicht über dem Hafen von Kanea zu hissen. Trotzdem haben die Miliz und die Bewohner doch die griechische Flagge dort aufgezogen. In der kreischen Kammer ist über andauernde Besetzung der Festung Interpellation worden. Curades antwortete, daß die Besetzung gemäß der Erklärungen der Konsula nur von sehr kurzer Dauer sein werde, wenn die Kreter sich das Wohlwollen der Mächte durch ihre Handlungswiese bewahrten und die Ruhe erhalten bliebe.

X Konstantinopel. Das Geheimkomitee hat den Konsula in Kanea versprochen, dafür zu sorgen, daß die griechische Flagge nicht mehr auf der Festung gehißt werde. Eine Gefahr, daß Unruhen ausbrechen, ist nicht vorhanden. Die Nachricht von der Aufwerfung der Darbanellefrage wird amtlich demittiert.

X Kanea. Neutermeldung. Heute nacht erhielt die kreische Regierung ein Telegramm aus Kandia, wonach die Ruhe dank der Vermittlung des Metropolitens wieder hergestellt ist. Das Volk zog selbst die Fahne ein und überließerte sie den Gemeindebehörden.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Mübers.

Hamburg, den 19. August 1909.

Die alljährlich während der Ernteperiode waren auch in dieser Woche die Umsätze nicht groß; trotzdem behauptete sich an hiesiger Börse eine bemerkenswerte Festigkeit, namentlich für Herbst- und Winter-Termine. — Tendenz: unverändert.

Reisfuttermehl 24-28 % Fett und Protein ohne Gehaltsgarantie	100	5,00	5,30
Reisflocke (gemahlene Reisflocken)	100	2,45	2,85
Weizenmehl, grob	100	5,30	5,70
Weggenmehl	100	5,05	5,40
Bertramflocke	100	5,75	6,00
Erdmehl (gemahlene Weizenflocken)	100	2,00	2,50
Schwefelkuchen und Schwefelmehl 52-54 %	100	6,90	7,30
58-58 %	100	7,20	8,00
Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52-58 %	100	7,30	7,60
55-58 %	100	7,60	8,00
Cocoamüllchen u. Mehl 28-34 % Fett u. Protein	100	6,90	7,50
Palmermüllchen u. Mehl 22-26 %	100	5,90	6,30
Kapselmehl u. Mehl 28-44 %	100	5,50	6,00
Reinmehl u. Mehl 28-42 %	100	7,75	8,20
Wassermüllchen u. Mehl	100	—	—
Wassermüllchen-Bundel	100	—	—
Wassermüllchen-Bundel 28-34 %	100	7,50	8,00
Getrocknete Schlempe 40-45 %	100	6,60	7,80
Getrocknete Treber 24-30 %	100	5,90	6,25
Sesamflocke	100	—	—
Palmermehl	100	5,85	6,50
Dominy seed (Wassermüllchen) weisses	100	7,25	7,50

Alle für das „Mieser Tageblatt“ bestimmten Einblendungen (redaktionelle Beiträge, Inserate) wolle man nicht persönlich an einen der Redakteure oder einen der Firmeninhaber adressieren, sondern nur: „An das Mieser Tageblatt“, andernfalls bei Abwesenheit des betr. Adressaten Verzögerungen in der Veröffentlichung eintreten können.

95

Sonnabend
21. August

Sonntag
22. August

Montag
23. August

95

3 extra 95 Pfg.-Tage

Nur solange Vorrat!

Nur solange Vorrat!

für Tapisserte, Strümpfe, Handschuhe.

Einen Posten Bettwandbühner 80/130 cm. 95 Pfg.	Einen Posten Damenkrämpfe, schwarz 3 Paar 95 Pfg.	Eine Lampentasche eine Tapissertecke einen Lampenteiler auf 95 Pfg.	Einen Kinderbett-Wandbühner eine Nachtschlecke dazu passend zusammen 95 Pfg.
Einen Posten — Plüschbrettkissen — 95 Pfg.	Einen Posten — weiße Lederhandsüher — fertig gestickt 95 Pfg.	Einen Posten Kinderkrämpfe, weiß, bunt, lederfarben, durchbrochen, 1 bis 6 Jahre, 2 Paar 95 Pfg.	Ein Paradeschuh, Hochbaum ein Tablettschuh zusammen 95 Pfg.
Ein Handfordbedeken eine Tapissertecke ein Kissen zusammen 95 Pfg.	Einen Posten und einen Frühjahrsbeutel zusammen 95 Pfg.	Einen Posten — Seidendecken — markiert, 95 Pfg.	Eine Staubdecke einen Frühjahrsbeutel eine Dampertasche auf 95 Pfg.
Eine Staubtasche eine Klammerbügel eine Lampentasche auf 95 Pfg.	Einen Posten Küchenlederhandsüher mit Hochbaum 95 Pfg.	Eine Wäscheleiste mit Band, ein Wäscheband zusammen 95 Pfg.	Einen Posten Tischdecken, gestickt 95 Pfg.
Ein Waffelbrot ein Korbdeckchen zusammen 95 Pfg.	Einen Wasserleitungsschoner einen Klammerbeutel zusammen 95 Pfg.	Einen Posten Wäscheleisten, Reinen 95 Pfg.	Ein Lederhandschuh, Kongress einen Topflappen, Preis, auf 95 Pfg.
Einen Posten — Bettläufer — 95 Pfg.	Einen Posten — Küchentischdecken — groß, 95 Pfg.	Einen Posten Kuchenschmuckdecken, Reinen 95 Pfg.	Einen Posten Damen-Handschuhe, 2 Paar lange ohne Finger, 1 Paar Tricot oder Seide, durchbrochen, zusammen 3 Paar 95 Pfg.

Einen Posten Damen-Nachjacken, weiß, Barchent, mit Spitze 98 Pfg.

95

Kaufhaus Morgenstern

Hauptstraße 39.

Riesa a. S.

Hauptstraße 39.

95

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Schützenhaus Riessa.

Sonntag, Montag, Dienstag, 22., 23., 24. August grosses

Schützenfest.

Sonntag, Montag
schneidige Militär-Ballmusik
von nachm. 4 Uhr an.

Dienstag: Feuerwerk und Illumination.

Auf dem Schützenplatze:
Autodrom, humor. Velodrom, Panorama,
Athleten-Theater, Drahtseilbahn, Schaukel,
Schießhalle, Rad- und Würfelbuden u. s. w.

Im Variété-Salon:

Nachm. 4 Uhr Täglich zwei große Abends 8 Uhr
Variété- und Spezialitäten-
Vorstellungen.

Direktion: Paul Junge, Leipzig.

Neu! Eine elektrische Kur. Neu!
Urbomisches Possenspiel von 8 Personen.
Neu! Der musikalische Schornsteinfeger. Neu!
Originelle, großartige musikalisch-phantast. Kostümnummer.
Sehen! Die Japanerin! Stannen!
mit ihrem sensationellen Wunderkraft.
Paul und Eveline, die berühmten
Dessliger Duettisten, genannt Dessliger Diebstlinge.
Auftreten des ganzen
großartigen Variété- und Künstlerpersonals.
Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll Max Prempel.

Welt-Kino-Theater

Riessa Hauptstrasse 51 Riessa.

Heute neues Pracht-Programm.

Rennen zu Dresden
Jubiläumstag

Sonntag, 22. August, nachm. 2 1/2 Uhr.

Jahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz

ab Dresden-Hauptbahnhof 1^{er}, 1^{er}, 1^{er}, 2^{er}, 2^{er} nachm. Rückfahrt:
ab Reid 6^{er}, 6^{er}, 6^{er} nachm.
Wettaufträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen an den Renntagen
im Sekretariat, Dresden, Prager Str. 61, vormittags von 11—1 Uhr angenommen.
Alle Näheres siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Turnverein Gröba.

Sonntag, den 22. August

Schauturnen.

1/3 Uhr Stellen im Anker. Von 3 Uhr ab Turnen auf dem
Turnplatze der neuen Schule nach aushängender Turnordnung.
Alle Vereinsangehörige, Freunde und Gönner des Turnens laden
wir zum Besuche ein. Abends Ball im Anker. Der Kurat.

Weinabzug.

Von heute an bis Mittwoch verzapft ich
1 Faß f. Niersteiner, weiß
1 Faß f. Weinheimer, rot
zum Vorzugspreis von 95 Pfg. das Liter.
Ferdinand Müller, Hauptstr. 70.

Am 17. d. M. verschied nach längerer Krankheit,
Herr Ernst Paulisch
in Prausitz.

In ihm verliere ich einen langjährigen, pflicht-
treuen und gewissenhaften Arbeiter, dessen An-
denken bei mir und meiner Firma allezeit in
Ehren gehalten werden wird.

Baumeister Arno Zucker.

Auf Abzahlung

erhält jedermann bei mir Herren,
Damen u. Kinderkleidung, Hüten,
Wäsche, Bettfedern u. Schuhwaren,
Spiegel, Regulatoren u.

E. Klipper,

Barstraße 1, Eingang Hauptstr.,
beim Technikum.

Joh
kauft getr. Schuhwerk, Herren u.
Knabenkleider, Möbel, Betten,
alte Zinngefäße, Uhren usw. zu
höchsten Preisen.
Hermann Großmann, Schulstr. 5.

Melange-Kaffee,

2 Pfund 168 Pfennige.
Prachtvolle Kaffee-Dose oder
Lieberraschungsgeschenk gratis.
R. Selbmann, Hauptstraße 83.

R. F. A. Heute abend

Kirchenchor.

Sonnabend — 5 Uhr —
Probe in der Kirche.

Preisverein Riessa.

Sonntag, den 22. d. M.
Ausflug nach Gröbzig
Frankfurt. Abfahrt mittags 1^{er}.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.
Sterga Nr. 34 des „Erzähler“ an
der Elbe.

Zur Areta-Frage.

Die Antwortnote der griechischen Regierung ging gestern nachmittag bei der Post ein. Die griechische Regierung erklärt darin, eine nochmalige Untersuchung habe keine Vergrößerung griechischer Offiziere oder Konstantin innerhalb des Osmanen-Reiches ergeben, wodurch die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern gestört werden könnten. Die Areta-Frage wird in dieser Note nicht berührt.

Vorgestern abend wurde Lt. „L. Egl.“ dem türkischen Minister des Auswärtigen die Kollektionnote der Schutzmächte überreicht. Der Inhalt wird geheim gehalten. Der in der Note vertretene Standpunkt soll der sein, daß die Post, da die Areta-Frage die vier Schutzmächte angehe, Griechenland nicht hineingehören dürfe.

Der „Bester Lloyd“ meldet aus Konstantinopel: Die Gouverneure sämtlicher türkischen Provinzen, darunter auch der Generalgouverneur von Saloniki, haben vom Ministerium den Auftrag erhalten, sofort die Listen aller militärdienstpflichtigen Nichtmuslimen einzusenden.

Daß von den Kriegsschiffbesatzungen der Schutzmächte beobachtete Zeremonie bei der Befestigung des Flaggenmastes auf den Befestigungsanlagen von Ranea entbehrt, wie das „V. Abl.“ bemerkt, nicht eines humorvollen Beigeschmacks. In gewisser Beziehung muß man die von den Kommandanten zur Ausführung gebrachten Anordnungen ein kleines diplomatisches Meisterstück nennen. Nach internationalen Vereinbarungen weisen auf Befestigungsanlagen und an Bord von Kriegsschiffen die Flaggen von morgens 8 Uhr bis zum Sonnenuntergang. Wenn daher schon in der frühen fünften Morgenstunde die Aufschiffung eines Landungsbootes zur „Niederholung der griechischen Flagge“ erfolgte, so wußten die Marinebeamten der Schutzmächte im voraus, daß die gelandeten Abteilungen nur den Flaggenmast, ohne die wehende griechische Flagge, vorfinden würden. Eine feierliche oder gewalttätige Wiederholung der griechischen Flagge im Zeremoniell war mithin ausgeschlossen und umgangen. Es blieb den Bemühungen des internationalen Landungsbootes mithin bei diesem „Weltreignis“ nichts anderes übrig, als den Flaggenmast umzuliegen oder zu befestigen. Es ist hierdurch zunächst erreicht worden, daß die türkischen Forderungen in diesem Punkt durchgesetzt sind und andererseits auch, daß Griechenland durch den Akt in seiner nationalen Ehre nicht verletzt worden ist, was hätte eintreten können, wenn die wehende Flagge am Flaggenstock niedergeholt worden wäre. Die Zeremonie des „Akte“ als solche durch die Schutzmächte war mithin ein kleiner diplomatischer Trick, der möglichst beiden Interessen zweckdienlich erscheinen muß. Allerdings stehen jetzt die Folgen der Umlegung des „Flaggenmastes“ im Vordergrund. Sollte ein Versuch seiner Wiederaufrichtung gemacht werden, so werden die Schiffe der Schutzmächte allerdings weiter zu „handeln“ haben, da einmal ihr Eingreifen vorgegeben hat.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser trifft, wie nunmehr feststeht, am 18. September nach, von den Kaisermandatoren kommend, in München ein und nimmt in der königlichen Residenz Wohnung. Nach der Einweihung der neuen Schatzkammer gibt der Kaiser dem Prinzregenten, den älteren Mitgliedern des Königshauses, den obersten Hofchargen und dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bodewitz ein Diner.

Prof. Dr. Martin Spahn in Straßburg hat neulich in Mülheim a. d. Ruhr die Zentrumsführer

„wissenschaftlich“ zu erklären versucht. Dabei hat er u. a. auf die „wirkliche“ Finanzreform verdrängt, die doch einmal kommen müsse. Die Jähholzsteuer bezeichnete er als einen „Berzweigungsakt“; daß es sich hier um ein glückliches Objekt handle, werde niemand behaupten. Die neuen Steuern seien vorläufig noch „sehr roh und ungeschickt“ angelegt; durch die Zehnersteuer sei ein „plumpes Gesetz“ gemacht worden. Wenn die Herren aus den Handelskreisen geholfen hätten, dann wäre sicher nicht „eine so ungeheure Steuermaaserei“ herausgekommen. — Diese Bekennnisse über die Ungünstigkeit der neuen Steuern stehen in einem charakteristischen Gegensatz zu den Siegesfanfaren der Zentrumspresse.

Die Pestgefahr in Deutsch-Ostafrika scheint neuerdings wieder in bedrohlicher Weise zu steigen. Nachdem die Epidemie erst vor einigen Wochen in Sansibar vorübergehend ausgebrochen war, sind nunmehr zu Kilimau am englischen Ufer des Viktoria-Nyanja mehrere tödlich verlaufene Pestfälle vorgekommen. Das Gouvernement in Dar-es-Salaam hat sofort die entsprechenden Vorkehrungsmassregeln gegen eine Einschleppung der Epidemie in das benachbarte deutsche Ufergebiet getroffen.

Das Hamburger Gewerkschaftsamt überreichte zur Unterstützung der im Generalstreik befindlichen schwedischen Arbeiter 20000 M. nach Stockholm.

Die „N. N. Z.“ meldet: In den Kreisen der mittleren Beamten wird neuerdings das Gerücht verbreitet, es sei beabsichtigt, die Stellen des Oberzolnspektors künftig ausschließlich mit Juristen zu besetzen. Ein weiteres Gerücht geht sogar dahin, die Hauptzolndirektoren sowie die Oberzolndirektoren sollten ganz beseitigt und an deren Stelle kleinere Zolldirektionen errichtet werden, die dann unter gänzlicher Aufsicht der aus den Supernumeraten hervorgegangenen Beamten nur noch mit Juristen als leitenden Beamten besetzt werden würden. Diese Gerüchte entbehren jeder tatsächlichen Unterlage. Veränderungen der bezeichneten Art in der Organisation der Zollbehörden sind nicht beabsichtigt.

Eine Abordnung preussischer Offiziere und eine Deputation der Soldaten, die an den Kämpfen am 16. August 1870 bei Mars la Tour teilgenommen hatten, trafen gestern vormittag an der französischen Grenze ein und wurden von einem französischen Genarmeeoffizier, dem Unterpräfekten Brieg, dem Bürgermeister und dem Maire von Mars la Tour empfangen. Nachdem Major Währensprung eine kurze Ansprache in deutscher Sprache gehalten hatte, dankte Major Jedlik in französischer Sprache für den guten Empfang, der der Abordnung von der ritterlichen französischen Nation bereitet worden sei, und hat den Bürgermeister, der Regierung diesen Dank zu übermitteln. Sodann empfahl Major Jedlik das Denkmal dem Schutz des Bürgermeisters. Dieser versprach in seiner Erwiderung, den letzten Schimmer der Toten der beiden Nationen zu beschützen. Beide Reden wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Offiziere legten darauf an dem neuen Denkmal und an dem französischen Nationaldenkmal Kränze nieder. Der französische Minister des Auswärtigen und der deutsche Botschafter hatten seit einiger Zeit die Einzelheiten der gestern vormittag auf dem Schlachtfelde von Mars la Tour veranstalteten Feier geregelt. Die deutsche Botschaft hatte erachtet, daß etwa zehn deutsche Offiziere in Uniform teilnehmen könnten. Die französische Regierung war im Interesse guter Beziehungen zwischen den beiden Ländern und um Zwischenfälle zu vermeiden, der Ansicht, daß es vorzuziehen sei, wenn von den zehn Offizieren nur zwei in Uniform, die anderen in Zivil erscheinen würden. Schließlich wurde ein französischer Gen-

darmeriesoffizier damit betraut, der Abordnung im Automobil bis an die Grenze entgegenzufahren.

Der Kaiser und Prinz Oskar sind vorgestern abend 11 Uhr 20 Min., wie bereits gestern gemeldet, nach Mainz abgereist. Gestern früh 8 Uhr landeten sie bei der besondern Haltestelle der Linie Mainz—Niedrig nach dem Großen Sande der Großherzog und die Großherzogin und zahlreiche andere Fürstlichkeiten ein. Der Kaiser und Prinz Oskar von Preußen mit Gefolge begrüßten die Kommandanten und stiegen mit diesen zu Pferde. Es begann sodann ein Spaziergang des hüringischen Ulanenregiments Nr. 6. An das Exzerzieren schloß sich eine Gefechtsübung. Die Blau-Partei wurde als im Vormarsch gegen die Schleifkante befeindlich angenommen. Die Rote Partei hatte die Schleifkante besetzt und machte von dort aus den Wegvortritt. An dem sich anschließenden Paradezug nahmen 25 Bataillone, 9 Schwadronen und 9 Batterien teil. — Der Kaiser wird, wie man dem Hann. Kurier meldet, seinen Besuch auf Schloß Friedrichshof in Cronberg diesmal auf volle drei Tage ausdehnen. Heute mittag 12 Uhr erfolgt die Einweihung des Offiziersgensehungstheims in Falkenstein durch den Kaiser.

Fürst Bälou wird nach der Nationalzeitung vor seiner Reise nach Rom in der zweiten Hälfte des Oktober einige Tage nach Berlin kommen.

Der von der Kreuzzeitung unternommenen Ausbreitung, daß der Rücktritt des Fürsten Bälou auch gekommen wäre ohne die Ablehnung der direkten Besteuerung, wie sie im Finanzreformentwurf der Regierung verlangt war, tritt auch, wie der „Dr. Anz.“ berichtet, die Frankf. Zeitung entgegen. Was da von dem konservativen Blatt scheinbar ganz harmlos als etwas, was seinen Widerspruch gefunden habe, „konstatiert“ wird, sei ein höchst unvorsichtiger Versuch einer nicht unwichtigen Geschichtsfälschung, der Fälschung eines Vorganges, der sich, wie nicht häufig, durchsichtig vor aller Öffentlichkeit abspielt hat.

Von dem Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes an den im nächsten Monat bevorstehenden Parteitag zu Leipzig ist jetzt der erste Teil erschienen. In dem Rückblick auf die Vera Bälou werden dem zurückgetretenen Reichskanzler natürlich allerlei „Liebenswürdigkeiten“ gesagt. Noch mehr aber zeichnet sich dieser Teil des Berichts durch direkte Unwahrheiten aus. Es wird nämlich hervorgehoben, daß das Wirken des Fürsten Bälou besonders reichen Stoff für die sozialistische Agitation geliefert habe. Dabei ist aber doch die Tatsache, daß die Sozialdemokratie gerade unter dem Fürsten Bälou eine Wahlniederlage erlitten hat, wie sie in den Annalen dieser Partei bisher noch nicht verzeichnet gewesen ist. In dem Kapitel „Organisation“ wird mitgeteilt, daß die Zahl der männlichen Mitglieder der Partei von 557 878 auf 571 050 und die der weiblichen Mitglieder von 29 458 auf 62 259 gestiegen ist, das ist eine Zunahme von 45 973 Mitgliedern. Aber einmal zeigt sich, daß diese Zunahme hauptsächlich auf die Frauen entfällt, denen das vielversprechende neue Reichsvereinsgesetz die Möglichkeit des Anschlusses an die Partei außerordentlich erleichtert, ferner bedeutet die Zunahme in Wirklichkeit einen relativen Rückgang, da sie nur 7,6 Prozent betragen hat gegen 10,7 Prozent im Vorjahre. Die Zahl der Ortsvereine beträgt insgesamt 3281. Es existieren 11 Reichstagswahlkreise, in denen die Partei noch keine Organisation hat. Die Beitragshöhe der männlichen Mitglieder beläuft sich auf monatlich 15 bis 40 Pfennige, die der weiblichen auf monatlich 5 bis 40 Pfennige. Ein Überblick über die im vergangenen Berichtsjahre erfolgten vierzehn Reichstagswahlwahlen ergibt, daß die Sozialdemo-

Fehrbellin

Historische Erzählung von Kurt Kühn.

23 (Nachdruck verboten)

„Som Marm bis zum Rückzug der Dragoner vergangen wohl vier Stunden“, versetzte Erwin. „Der eigentliche Kampf um die Schanze dauerte etwa eine gute halbe Stunde.“

„Da haben sich die Leute aber brav geschlagen, sehr brav“, erwiderte Herr v. Rahn mit Eifer, „habt Ihr keine Verfolgung vorgenommen?“

„Der Feind zog in bester Ordnung ab“, entgegnete Erwin. „Ich hielt sein langsames Zurückziehen fast für eine Herausforderung zur Verfolgung. Das war es wohl auch, denn draußen auf freiem Felde hätten die Dragoner wohl eher den Uebergang über die Brücke erzwungen, als hier in diesem Engpaß.“

„Alle Achtung!“ rief Herr v. Rahn, „Ihr scheint wirklich zum Kämpfer geboren. Ich glaube, nicht jeder hätte nach erfolgtem Siege solche Mäßigung befohlen. Und im freiem Felde wäre unsere brave Miliz verloren gewesen, das glaube ich auch!“

In diesem Augenblick sprengte ein brandenburgischer Kürassier heran, sah ab und trat auf Erwin zu.

„Erfasste des General Sommerfeld?“ meldete er, die Hand auf die Brust legend und den rechten Fuß zum honneur spornstreichend aufstampfend. Damit überreichte er ein verpacktes Schreiben. Erwin riß es auf und durchsah es.

„Was man wissen, um was es sich handelt?“ fragte Herr v. Rahn.

„O gewiß!“ erwiderte Erwin. „General Sommerfeld schreibt mir, er habe die Havelübergänge bei Havelberg besetzt. Der Feind sei, wie er retognisiert, von Rügen auf Danneburg im Anmarsch. Eine starke Bri-

derung, bestehend aus einem Jähzettel Muskettieren, einer Schwadron Kürassiere und den Milizen dortiger Gegend habe er bei Krammen Aufstellung nehmen lassen, den dortigen Durchgang durch das Buchgebiet zu decken. Ich soll nun, da ein Angriff auf Fehrbellin unter diesen Umständen nicht wahrscheinlich sei, ebenfalls nach Krammen rücken, den linken Flügel des Generals zu verstärken.“

„Was werdet Ihr da tun?“ fragte Herr v. Rahn, „der Angriff ist doch schon erfolgt. Ihr könnt die sauer verteidigte Brücke doch nicht preisgeben?“

Erwin drehte den Schnurrbart und sann nach. „Da hilft nur abwarten“, versetzte er. „Wir müssen erst wissen, wohin die Dragoner, die uns angegriffen, sich gewandt haben, ehe kann ich meinen Posten hier nicht verlassen. Diese Meldung werden mit meine Reiter aber bald bringen, denke ich.“

Er stieg von der Schanze hinab und setzte sich wieder vor seine Trommel, seinem Gefechtsbericht diese Mitteilung anzufügen. Dann händigte er dem Kürassier das Papier ein, der es zu sich steckte und damit davontaste. Absehbend indes stand noch immer schweigend und blickte auf den Boden hinab, den eben noch das Blut der Kämpfenden gerötet.

Wie anders stellte sich das Kriegshandwerk ihr dar, als sie es bisher sich gedacht. Sie hatte stets geglaubt, der tollste Draufgänger sei der beste Anführer; sie hatte einen solchen sich vorgestellt als verwegenen Reiter, als einen in allen Hinters geübter Fechter, als einen Ausbund von Witschenskünsten.

Jetzt sah sie, wie alle diese Eigenschaften fast wertlos waren, wenn nicht ein fühl und scharfsinniger Kopf, große Besonnenheit und eine durch nichts zu erschütternde Ruhe und Klarheit das Wesen des Befehlshabers ausmachten. So sahen die Männer aus, die Siege erfochten. Die andern waren höchstens der ausführende Arm eines solchen Mannes.

Die Ruhe und Klarheit, mit der Erwin seine sämtlichen Anordnungen traf, verlebte nicht, einen tiefen Eindruck auf sie zu machen.

Unterdes hatten die Mannschaften das Kochen ihres Mittagmahles beendet. In großen und kleinen Kesseln brodelte die Suppe und große Stücke Fleisch, und ein lieblicher Bratenduft stieg aus den Töpfen auf. Man verteilte jetzt die Portionen, und wieder waren die Fehrbelliner Frauen hilfreich gewesen und hatten mit Zinntellern und Schüsseln ausgeholfen.

„Hier, Herr Kommandant“, sagte ein alter Bauer, mit einem Teller zu Erwin tretend. „Sei hat dat Westebhan“, dat's bür Zeit!“

Erwin nahm dankend seinen Anteil entgegen und stellte den Teller vor sich auf die Trommel. Herr v. Rahn und Absehbend nahmen bei ihm auf der bloßen Erde Platz. „Ihr werdet Euch erklären, gnädiges Fräulein“, sagte Erwin. „Bringt mal da ein paar Mäntel und Tücher“ rief er den Leuten zu. Mit größter Schnelligkeit wurde dem Befehle Folge geleistet und einige grobe Bauermäntel für die Herrschaften auf der Erde ausgebreitet.

Wieder war Absehbend rot geworden und fand keine Antwort. Dankend nahm sie die warme Hülle an.

Er herrschte jetzt im Lager ein ausgelassenes Leben. Der Sieg hatte die Leute berauscht, das Bier hatte das übrige getan; jetzt hatte man gut gegessen und war durch Ruhe geküßt — die Leute wären zu allem aufgelegt und zu jeder Tat bereit gewesen.

Man sprach und lachte durcheinander, daß es unmöglich war, sein eigenes Wort zu verstehen. Die Bürgerfrauen und Mädchen, die sich zahlreich um die Kochtöpfe zu schaffen machten, hatten Mäde, den oft recht handgreiflichen Späßen zu entgehen, und wer vom Feinde heute keinen Denkgettel erhalten, erhielt jetzt einen solchen für einen zu dreisten Witz von einer kleinen, fünfköpfigen Mädchenband.

women im Vergleich zu den allgemeinen Wahlen in sieben
Rosen einen Stimmenverlust, in sechs Rosen einen Ge-
winn erzielt haben. Dieses verhältnismäßig günstige schmeibende
Resultat ist aber nur dadurch zustande gekommen, das ganz
zum Schluss des Berichtsjahres noch die Ersatzwahl in
Dombau-Kirchhofs stattfand, die den Senatoren ein Mehr von
2000 Stimmen gegen 1907 brachte, außerdem muß man
in Betracht ziehen, daß die Wahlen von 1907 äußerst un-
günstig für die Sozialdemokratie verlaufen waren, so daß
alle der bei den Nachwahlen eingetretene Stillstand weiter
nicht als eine Fortsetzung der Niederlage bei den letzten
allgemeinen Wahlen darstellt. In den Stadtverordneten-
Versammlungen und Gemeindevorstellungen soll die Zahl
des sozialdemokratischen Mitgliedes in ganz Deutschland
1908 (in den Städten) und 1882 (in den Landgemeinden)
betragen, in den Magistraten und Gemeindevorständen schon
115 (in den Städten) und 159 (in den Landgemeinden)
Sozialdemokraten sitzen. Die Zahl der Tageszeitungen hat
sich von 71 auf 74 vermehrt.

Oesterreich.

Diesige Zeitungen lassen sich aus London berichten,
man warte nach dem freundlichen Briefwechsel zwischen
König Eduard und Kaiser Franz Joseph auf die Möglich-
keit schließen, daß der König nach Beendigung seiner Kur
doch noch einen kurzen Besuch in Wien machen dürfte.
Demnach dürfte König Eduard am 26. August in Wien
eintreffen und abends wieder abreisen. Nach der herzlichen
Rezeption des Königs und der Ueberreicherung seiner
Brings-Gäste in österreichischer Uniform zum Geburtstag
des Kaisers ist es immerhin möglich, daß dieser jetzt eine
Einladung an den König geschickt hat, doch kann er seiner-
seits zum Besuch nicht nach Wien kommen.

Frankreich.

Der französische Poststreik ist nun endgültig
abgeschlossen. Die ruhige, verständliche, aber trotzdem der
Staatsautorität nicht vergebende Politik des neuen Außen-
und Postenministers Millerand bringt immer erfreulichere
Ergebnisse. So wurde die bedingungslose Unterwerfung
der abgesetzten Postbeamten in einer von ihnen abgehaltenen
Versammlung fast widerspruchslos beschlossen. Einer der
eifrigsten Streikführer trat selbst energisch im Gegensa-
ze zu seinen früheren Genossen dafür ein, obgleich er für sich
zu keiner Begnadigung zu rechnen hat. Die Postbeamten
werden einzeln, ohne Vermittelung eines Verbandes an
ihre Vorgesetzten sich um Verzeihung oder Wiedereinstellung
wenden, indem sie ihre Unterwerfung unter alle bestehenden
Bestimmungen bekunden.

Die Zahl der Militäruntauglichen mehrt sich in Frank-
reich in erschreckender Weise. Es wird uns hierüber aus
Paris berichtet: „La France militaire“ berichtet, daß von
318 449 im Jahre 1909 in die Stammtabelle eingetragenen
jungen Reuten 29 607 als untauglich zum Militärdienst be-
funden worden sind, davon 4499 wegen allgemeiner
Körperbeschaffenheit. Diese Zahl zeigt ein fortwährendes jähr-
liches Anwachsen und hat sich seit fünf Jahren verdreifacht.
Wegen Tuberkulose waren 4793 unbrauchbar, und auch
diese Zahl weist eine erhebliche Zunahme auf.

Dänemark.

Dem D. Tgl. wird aus Kopenhagen berichtet: Nach-
dem zu Beginn der Sitzung des gestrigen Festes der
Präsident Mitteilung von dem Kabinetswechsel gemacht
hatte, erschien plötzlich eine Dame im Sitzungssaal, nahm
vor dem Präsidentenstuhl Aufstellung und rief: „Hier sitze
ich, dänische Männer, handelt und schadet in Nachsicht-
gehr und Eigenliebe um das Wohl und Wehe des Landes.
Auch soll von diesem Orte gesagt sein, daß die Frauen
Dänemarks Euch verleugnen und Euch brandmarken als
einen Verräter vaterlandloser Evidner, die die Ehre Däne-
marks verraten.“ Trotz ununterbrochenen Lautens der Prä-
sidentenglocke und Zwischensprüche der Abgeordneten konnte die
Dame diese Ansprache zu Ende bringen! Sie wurde von
Parlamentariern aus dem Saal geführt.

Fehrbellin

Historische Erzählung von Kurt Kühn.

24 (Nachdruck verboten)

Erwin blühte in das Getümmel, selbst freudig ge-
hoben durch die großen Ereignisse des Tages, und doch
legte sich ihm ein Gefühl des Kränkens und Weingens
über die Brust, wenn er — immer nur flüchtig —
in das Auge Adelhelms blickte, das heut oft und mit
einem eigentümlichen Glanz auf ihm ruhte.

Die Leute hatten ihr Wahl beendet und streckten sich
meist zum Schlafe aus. Erwin ergriff wieder seine Karte
und begann Wege, Höhenzüge und Flußläufe zu studieren.
Adelheid sah stumm und blühte heimlich in sehr ernstes,
aufmerksamem Gesicht.

„Eigentlich sind wir hier sehr überflüssige Schlaftän-
dler,“ bemerkte Herr v. Rhyn, „nur hinderlich
und im Wege. Doch es freut mich, an solchem Tage
unter meinen Leuten zu weilen. Das Volk in Waffen
zum Schutze seines heimlichen Herdes! Es ist eigentlich
das Heiligste und Großartigste, was es gibt!“

„Reiter in Sicht!“ rief der oben auf dem Wall
stehende Posten herab, seinen Morgenstern schwenkend.

Schnell sprang Erwin empor und eilte die Böschung
hinan. Er zog sein kleines Fernrohr und spähte an-
gespannt den Weg hinab. Die andern folgten ihm schnell.
Adelheids Herz klopfte hörbar.

„Es sind unsere eigenen Leute,“ entschied Erwin
nach einer kurzen Pause, „sie kehren von der Verfolgung
zurück.“

Im ruhigen Trab kamen die Reiter, jetzt immer
deutlicher erkennbar, den Damm herab. Adelheid atmete
nunmehr leicht auf. Wenn sie jetzt Zeugnis eines neuen
kräftigen Kampfes geworden! O! sie sah, daß sie hoch
und ein Weib war, angestrebt und jagend,

Schweden.

Der Zeitung „Dagen“ zufolge strengen familiäre
Mengenzeitungen Stockholms Prozesse gegen den
schwedischen Typographenverband an, weil er sein Ueber-
eintommen mit den Zeitungen gedrohen und diesen dadurch
Schaden angefügt habe. Die Zeitungen fordern Erstattung
des Schadens, den sie bisher durch den Streik erlitten haben
und noch erleiden werden.

Rußland.

Ein russisches Telegramm der „Daily Mail“ meldet
aus „gewöhnlich verlässlicher Quelle“, daß der Zar vor
oder nach seiner Begegnung mit dem König von Italien
im nächsten Monat den Kaiser Franz Josef von Oesterreich
besuchen wird. Die Begegnung soll in einem der adriatischen
Seen, wahrscheinlich in Pola, stattfinden. Sollte dies zu-
treffen, so würde der Zar am Ende des Sommers die drei
Souveräne des Dreieckes wie die Staatsgäste der Triplen-
tentie gesehen haben.

Marokko.

Entgegen den gestern vorliegenden Meldungen besagen
heutige Nachrichten, daß der Koghl geflüchtet sei und bei
dem Stamm der Ruiner Unterschlupf gesucht habe. —
In dem letzten Gefecht zwischen den Truppen des Sultans
und den Reuten des Koghl wurden auch mehrere Stief-
personen, darunter ein Franzose namens Collet, Agent der
französischen Eruditionsgesellschaft, getötet.

Aus aller Welt.

Sorau: Am Montag wurde auf dem Bahnkörper
zwischen Gessen und Linderohe eine Damentasche mit circa
90 Mark und einer Fahrkarte Berlin-Posen gefunden.
Am Dienstag ist an derselben Stelle ein Hut gefunden
worden. Daraufhin suchte eine Schrankenwärterin den
Bahnkörper ab. Sie hörte um 4 Uhr ein leises Wimmern
und fand in einem dichten Gebüsch am Bahndamm eine
Schwerverletzte. Diese konnte in einigen Worten angeben,
daß sie von einem gewissen Jakob Brater aus Char-
lottenburg aus dem Schnellzuge in der Nacht vom Sonn-
tag zum Montag gestohlen worden sei. Gestern nach-
mittag 3½ Uhr ist die Schwerverletzte gestorben. In
ihren Fieberphantasien nannte sie häufig den Namen
Auguste. — Landsberg a. W.: Beim Viehhüten in
Kärwalde (Neumark) wurden zwei Kinder des Maurers
Hildebrand vom Witz getroffen und getötet. — Offen-
bach a. Main: Gestern nachmittag unternahm, wie die
„Offenbacher Zeitung“ meldet, eine Lehrerin der Offen-
bacher Mathematisches Institut mit ihren Schülerinnen einen Spa-
ziergang auf der Frankfurter Seite des Mains. Einige
Schülerinnen nahmen ein Bad in der Nähe der Schleuse,
als auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise plötzlich Wasser
in das flache Bassin strömte. Hierauf gerieten 9 Kinder
in die Strömung, 6 von ihnen ertranken, nur 3 konnten
gerettet werden. Ein Arbeiter, der zur Rettung in den
Fluß sprang, ist ebenfalls ertrunken. — Graz: Der ehe-
malige Universitätsprofessor Dr. Ludwig Gumpelowicz hat
mit seiner Gattin gemeinsam Selbstmord begangen. Der
Beweggrund zu der Tat ist darin zu suchen, daß beide Ehe-
leute unheilbar krank waren. — Amsterdam: Gestern
früh brach in Jaandam ein großer Brand aus, durch den
fünf Häuser in Asche gelegt wurden. Eine Mutter mit
zwei Kindern ist in den Flammen umgekommen. — Pa-
ris: Die Morgenblätter melden gewaltigen Sturm an
der atlantischen Küste Frankreichs, der den ganzen Tag
über wüthete und sich auch hier fühlbar machte. Es werden
verschiedene Schiffsunfälle gemeldet. Bei Brest hörte man
ankommend das Signal eines Dampfers, man konnte ihm
aber keine Hilfe bringen. Gestern früh wurden zwei Leichen
von Matrosen aufgefischt. Zwei Segelschiffe sind ge-
schienert. — Berlin: Bei der Einsturztafelfahrt am
Ringbahnhof Schöneberg sind nach dem „B. T.“ 3 Per-
sonen schwer und mehrere leicht verletzt worden. — Or-
ville Wright ist mit seiner Schwester Katharina gestern

vormittag in Berlin eingetroffen. Für seine Flugver-
suche sind zwei Apparate betriebsfähig gemacht, deren
einer bisher in der Frankfurter „Jah“ ausgestellt war,
während der andere hier neu montiert worden ist. Die
Flugversuche sollen Ende nächster Woche auf dem Tempel-
hofer Felde ihren Anfang nehmen. — Brüssel: In
einer Villa des Brüsseler Boroztes Ueile hatte sich seit
einigen Monaten eine sehr elegante etwa 30 Jahre alte
Dame eingemietet, die regelmäßig zum Diner den Besuch
eines älteren Herrn empfing. Als vorgestern das Paar
sich eben zu Tische gesetzt hatte, erschien durch die nach
dem Garten führende, geöffnete Thür ein etwa 26 Jahre
alter, junger Mann und gab auf die nichtsahnend Spei-
senden drei Revolvergeschosse ab, die die Dame sofort tö-
deten. Mit zwei weiteren Schüssen sprengte sich dann der
junge Mann die Hirnschale. Die erschlossene junge Frau
war bis vor kurzem die Geliebte des Mörder, eines
26 jährigen baltischer Großindustriellen gewesen. Sie hatte
ihn verlassen, um hier eine ihr von dem sehr reichen
Direktor eines baltischer Finanzinstitutes zur Verfügung
gestellte Villa zu beziehen, in der sich nun vor den Augen
des entsetzten Bankiers das Eiferstückdrama abspielte.
— Während eines Gewitters in Buch Kowwa bei Posen
fuhr der Witz in das Wohnhaus des Wirtes Jaskinski und
tötete den dort zu Besuch weilenden Schwager Jaskinski
und dessen dreijähriges Kind, während der fünfjährig-
jährige Sohn des Jaskinski schwer verletzt wurde. —
Bei einer Reiterattache auf dem Truppenübungsplatz in
Wansinggen stürzte der Mann August Theurer vom
Pferd und wurde von den Pferden der heranstürmenden
Schwadron tot getreten.

Die Fahne von Rezonville.

(24.)

Am Jahrestag der blutigen Schlacht von Bionville
veröffentlicht der „Gaulois“ eine packende Erinnerung
des Kommandanten Chabal, der als Unterleutnant des
57. französischen Infanterieregiments an dem furchtbaren
Klingen teilnahm, das die Franzosen nach dem Dorfe
Rezonville benannt haben; der Unterleutnant Chabal war
es, der damals auf dem leichentragenden Schlichtselbe dem
verwundeten Fahnenträger der 16. Section die Fahne ent-
riß, deren verbleibende Reste noch heute im Pariser
Junkalibendom bewahrt werden. Die 57. lagen in Linie
am Ostflügel der französischen Stellung, von preussischen
Geschossen umschwirrt und unterstügt von einer franzö-
sischen Batterie, die nach verzweifelter Gegenwehr durch
die rasche Abfahrt der Batterie ließ und unsere Brigades-
kameraden, die 93., sehen. Sie waren nicht so geduldig
wie wir. Das Regiment stand auf und marschierte gegen
den Feind. Ihr Beispiel wird bald befolgt: unsere vor-
deren Kompanien sehen jetzt unmittelbar vor sich am gegen-
überliegenden Rande einer breiten Schlucht die preußi-
schen Bäckehäuser auftauchen. Der Feind ist da, nur
30 Meter entfernt. Da ertönt draußen das „En avant!“
Die elektrifizierte Masse des ganzen Regiments auf und die
kompakte Masse wirft sich auf die preussischen Tirailleurs.
Der Rand der Schlucht wird überschritten und wie ein
gewaltiger Sturzbach gießt sich das Regiment die Schlucht
hinab, alles auf seinem Wege zermalmt.“ Die dünne
preussische Schützenlinie wird im grauenvollen Handge-
menge aufgerieben. Ueberall sieht man Menschen mit-
einander ringen. Man springt über isolierte Gruppen
und sucht den gegenüberliegenden Schluchtrand zu er-
klimmen. „Wir klimmen empor und reißen die Preußen
aus ihren Redungen. Sie weichen. Mit ihnen zusammen
erreichen wir den Rand der Schlucht. Ein preussischer
Oberst erscheint tollkühn zu Pferde, um seine zerstreuten
Leute ins Feuer zurückzuführen; er fällt sofort unter
unseren Kugeln. Fastig eilen die feindlichen Schützen zu-
rück um der mörderischen Wirkung unseres Kugelregens
zu entgehen, beugen sie sich im Laufen tief zur Erde;
manche werfen sich neben den Toten auf den Boden und

Indes waren die Reiter herangekommen. Der alte
Jürgen sprang aus dem Sattel und meldete: „Wir sind
den Feinden bis weit über Brustau gefolgt; sie sind durch
den Engpaß zwischen Rhyn- und Ahsee bei Alt-Friesdorf
gezogen und marschieren südlich auf Kremen.“

Erwin wandte sich um und rief: „Holla, Leute! Wacht
auf! An die Waffen!“

Die Schläfer taumelten empor und rieben sich die
Augen. Ein überreicher Dorftrumpeter blies das Signal
„das Ganze abanzieren“.

„Wir haben vom General Sommerfeld Befehl er-
halten,“ rief Erwin fort, „auf Kremen zu marschieren.
Die schwedischen Dragoner sind auch dorthin in Marsch,
wie unsere Reiter sehngeliebt haben. In Kremen stehen
schon brandenburgische Truppen, die wir unterstützen
wollen. Also porwärts nach Kremen!“

„Hussa! Vorwärts nach Kremen!“ wiederholten die
Leute, und jeder eilte, sich in Reih und Glied zu stellen.

Erwin ließ die Fehrbelliner Mannschaft zum Schutze
der Brücke zurück, dann bestieg er sein Pferd und ließ
seinen Heerband antreten. Herr v. Rhyn und Adelheid,
die anfänglich denselben Weg hatten, begleiteten den
Heereszug, mit Erwin hinterher reitend.

Mit Trommelschlag gings durch die engen Straßen
Fehrbellins und dann die Höhen hinauf.

Die Sonne hatte das Gewölß durchbrochen und goß
ihren goldigen Schein über die weite Sumpflandschaft.
In sattigem Grün glänzten die Wiesen und trägerischen
Sumpflüßchen heraus; wie ein Silberband schlängelte sich
der Rhyn gewundenen Laues durch Wiese und Moor,
und freundlich blickten die rotbraunen Lächer Fehrbel-
lins aus dem Laub blühender Linden, während in ent-
gegengesetzter Richtung fern am Horizont die dunklen
Bälder des Rauenner Stadtfestes das Bild abschlossen.

Es war ein frohes Marschieren über die Höhe mit dem
weiten Ausblick ringum. Die Leute sangen ein Lied:

„Fröhlich marschieren wir
Von Quartier zu Quartier.
Marschieren durch Berg und Thal,
Ist uns kein Steg zu schmal,
Ja! wird sind Soldatenblut,
Marschieren froh und wohlgemut!“

Und gleich'n wir beim Bauern ein,
Leist's: Keel, her mit Bier und Wein!
Bäuerin, nehmt den Hahn beim Schopf,
Denn er soll heut in den Topf!
Ja, wir sind Soldatenblut,
Marschieren froh und wohlgemut!“

Drum lob' ich Trommel- und Pfeifenklang,
Dann wird der weiteste Marsch nicht lang.
Und trifft mich die Kugel doch einmal,
Dann rührt die Trommel zum letztenmal!
Ja, wir sind Soldatenblut,
Marschieren in den Tod selbst wohlgemut!“

Eine wilde Freude überkam Erwin bei dem mann-
haften Liede. Alles, was ihn je befangen und kleinmütig
Adelheid gegenüber gemacht hatte, war verschwunden.

„Wie gefallen Euch meine Jungens, gnädiges Fräu-
lein?“ fragte er lächelnd. „Sind es nicht forsche Kerle,
meine struppigen Jgel da mit ihren langen Borsten in
Gestalt von Sensen und Beugabeln?“

Adelheid nickte nur erwidend, doch sie erwiderte nicht.
Doch hier zweigte der Ailder Weg ab; Vater und
Tochter verabschiedeten sich und sprengten davon.

Erwin blickte ihnen nach. Wie verändert Adelheid
sich in ihrem Wesen gezeigt hatte! Ihre herbe Spott-
lust, ihre stolze Heringskühnung, wo waren sie geblieben?

Fortsetzung folgt.

rühren sich nicht mehr. Auf dem Felde sehe ich eine Fahne, die der rasch dahineilende Träger tief zur Erde hält. Ich bin nicht der einzige, der sie sieht und der auf den Mann zielt: er bleibt stehen, einen Augenblick nur und fällt dann schwer zur Erde. Er ist getroffen. Ich stürze herbei und werfe mich über ihn. Er hat nicht mehr die Kraft sich aufzurichten, kaum kann er noch die Fahne verteidigen, die seine Hände in verzweifelter Gegenwehr umklammert halten. Meinen Fuß habe ich auf seinen Leib gesetzt, er kann sich nicht mehr bewegen, ich packe die Fahne, der Schaft bricht; so entreihe ich ihm die Trophäe, deren Ende in seinen zusammengekrampften Fingern bleibt, und schwingt sie hoch in der Luft. Das war keine besondere Tat, und ich fühle mich nicht mehr verdienstvoll als meine Kampfgefährten, die die Waffen und selbst die Fideleien der Gefangenen ausrufen, sobald unsere hinteren Linien uns einen Augenblick für eine deutsche Truppe halten und das Feuer auf uns eröffnen. Der Augenblick zur Rückkehr in unsere Stellung ist gekommen. Hinter uns ertönt das Signal „Sammeln“. Wir eilen zurück. Welch graufiges Schauspiel erwartet uns. Die Geschäfte berichtet von einer Brigade preussischer Garde-Dräger, die uns umgeben wollte und sich zwischen uns und die hinteren Truppen schob. Ich sah sie nicht fünf Minuten aufrecht; kaum war sie erschienen, so wurde sie von dem Feuer der auf dem Platze liegenden Truppen niedergemäht. Am Abend übergibt Unterleutnant Chabal die erbeutete Fahne dem General de Giffé. „Einige Tage später wurde meine Fahne auf der Esplanade von Metz ausgestellt, wo sie einen Monat blieb.

Kort fanden auch einige dem Feinde abgenommene Ge- schätze. Dann kamen die Tropfen ins Arsenal, wo sie bis zur Kapitulation blieben. Im Augenblick der Abgabe ermahnten sich die Generalkommissare der preussischen Fahne und sie beschloffen, sie nicht mit zu übergeben. Die Fahne wurde geteilt; auch Marschall Bazaine bekam seinen Anteil. Er nahm in die Gefangenschaft unter seinem Gepäc den gesplitterten Fahnenstange mit, die Quaste und das Fahnenband. Das Uebrige teilten zehn Offiziere unter sich. Als Bazaine dann aus der Gefangenschaft zurückkehrte, übergab er dem Kriegsminister die Fahnenstücke, die er gehütet hatte. Es sind die Reste, die jetzt im Invalidendom bewahrt werden.“

Wetterwarte.

Barometerstand
 Stand von H. Rader, Cylind.
 Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken	770
Schwach	770
Schön Wetter	770
Veränderlich	750
Regen (Wind)	740
Sturm	730

Temperatur:
 Tiefe Temp. u. morg. Frost + 14° C.
 Temp. von heute mitt. 8 Uhr + 19° C.
 höchste Temperatur von heute + 27° C.
 Regen. Feuchtigkeit 30 %

20. August 1909
 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Wahrscheinl.

| Wahrsch. | Wahrsch. | Wahrsch. | Wahrsch. | Wahrsch. | Wahrsch. | Wahrsch. | Wahrsch. | Wahrsch. | Wahrsch. | |
|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|-----|
| 10 | 8 | 18 | 4 | 88 | 68 | 28 | 48 | 26 | 159 | 108 |
| 20 | 10 | 0 | 28 | 72 | 69 | 24 | 50 | 24 | 183 | — |

5entige Berliner Rassa-Kurse:

| | | | |
|--------------------------|--------|------------------------|--------|
| 4% Deutsche Reichs-Anl. | 103.10 | Dortmunder Union abg. | 73.80 |
| 4 1/2% do. | 95.50 | Weissenhofen Bergw. | 187.— |
| 5% Pruss. Konsole | 103.10 | Glauziger Zucker | 188.00 |
| 5 1/2% do. | 95.50 | Damburg Amerika-Wafer | 123.60 |
| Disconto Commandit | 189.10 | Sarpener (1200, 1000) | 105.10 |
| Deutsche Bank | 248.— | Hartmann | 183.75 |
| Dresdner Bank | 157.90 | Saurabhütte | 183.60 |
| Deig. Credit | 163.90 | Harb. Lloyd | 93.90 |
| Sächsisch. Bank | 150.— | Phönix | 184.20 |
| Reichsbank | 148.50 | Schudert | 126.80 |
| Canada Pacific Shares | 182.90 | Siemens & Halske | 230.60 |
| Baltimore u. Ohio Shares | 118.— | Deutzer Noten (100 R.) | 85.25 |
| Engl. Electr. Bde. | 288.50 | Russ. Noten (100 R.) | 216.70 |
| Bohumer Gußstahl | 238.40 | Kurz London | 20.42 |
| Chemnitzer Werkzeugm. | 69.30 | Kurz Paris | 81.17 |
| Dtsch.-Augsburger | 208.00 | | |

Druck-Diskont 2 1/2 % — Tendenz: fest.

Portemonnaie,

gelbbraun, mit Inhalt, am Sonntag nachts auf dem Wege von Johannishausen bis Reithalm verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben in der Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer

mit Balkon, sofort besetzbar, zu vermieten Goethestr. 88, 1. z.

Freundl. Wohnung,

1. Etage, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche, Vorraum u. Zub., per 1. Okt. zu verm. Altmarkt 3.

Ein Mädchen

mit Kochkenntnissen für Restaurant gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Kinderfrau

für sofort gesucht Gasthof Heyda.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ein

ordentliches, kräftiges Mädchen.

G. Ziegler, Ränckstr.

Flächlich- und Leinenstickerinnen,

nur gelübte, sucht
 Rischstein, Dresden, Steinstr. 10.

Ein Markthelfer,

welcher mit Pferden umzugehen versteht, zum sofortigen Eintritt gesucht
 Ferdinand Schlegel.

Von Sonntag, den 22. August ab

Reist wiederum ein frischer sehr großer Transport der besten

dänischen Arbeitspferde

schweren und leichten Schläges

in unseren Ställen unter bekannt realen und zulasten Bedingungen zum Verkauf.

W. Schügner & H. Davids

Pferdehandlung, Falkenberg, Bz. Halle.
 — Fernsprecher Nr. 5. —

Großer Kartoffelkeller

zu vermieten Exped. Thiem.

Röhm, Hausmädchen mit u. ohne Kochk. 1. u. 15. Sept. gef. durch Frau Köhler, Köhlerstraße, Dörfstr. 2.

Drainagearbeiter

finden Arbeit bei
 G. Schmidt, Drainiermeister in Eibisdorf b. Gopfert.

Arbeitsplan jetzt zweckmäßig bei Vordorff später Seerhausen, Tiesgen, Demmel, Altenhain usw.

Gesucht wird ein unverheirateter

Wühlkutschcher Hausmädchen

und per 1. Okt. ein ordentliches bei hohem Lohn.

Mähle Poppitz-Riesa.

Zum 15. September event. auch früher suche einen ehrlichen, soliden, jungen Mann als

Hausburschen

bei freier Station. Stellung ist angenehmer. Wilhelm Köhler, Eiferwerde, Bahnhofstr. 23.

Nebenverdienst.

Für Sonntags energischer u. fleißiger

Sinkassierer

für den Platz Riesa und Oßatz sofort gesucht. Off. unter W Z in die Expedition d. Bl.

Suche zu Neujahr

einen Knecht,

18—21 Jahre alt (auch durch Vermittlung) Gut Nr. 21 in Gröba.

Piano, Kleiderschrank,

Vertiko ist billig zu verkaufen
 Goethestraße 25.

Feldbahnen

LEIPZIG
 Georg Otto Schneider

Eine Bettstelle mit Matratze

und ein Kleiderschrank sofort billig zu verkaufen Rüdiger, Grundstr. 18.

Eiserner Kochofen

mit Kachelofen ganz billig zu verk. Paul Großmann, Wettinerstr. 2.

2 ältere, brauchbare

Pferde,

unter denen die Wahl, verkaufen sofort
 Tschelnerwerde Forberge.

Ein überzähliges

Arbeitspferd hat zu verkaufen Gutsbes. Wühlberg, Plottitz.

10 Wochen alt, 2 m. und 1 m., zu

verkaufen
 Hgt. Fichtenberg.

Eine schöne, starke, hochtr.

Zug- und Leinentau

ist zu verkaufen in
 Nr. 25 zu Wehlig b. Großenhain.

Eine Oberstube

zu vermieten in Rüdiger Nr. 80 d.

Das frühere

Schmiedegrundstück

in Bahra, Wohnhaus, Stall, Scheune, Garten und 7 Acker Land, soll bald verkauft werden. Näh. durch Rittersgutverwaltung
 Girschkeim a. d. Elbe.

Ein kleines, neu erbautes

Haus

mit Feld u. großem Garten soll preiswert bei wenig Anzahl. verk. werden. Näh. in Weida 47b, 1 Tr.

Gasthof Stolzenhain.

Schöne, starke Kühe, mit und ohne Kübber, sichere Zugkühe dabei, stehen von heute an preiswert zum Verkauf. Gustav Thielemann.
 — Fernsprecher Gröbzig Nr. 8. —

Schöne Kühe, hochtragend und

mit Kübbern, wobei starke Zugkühe, stehen von heute an sehr preiswert zum Verkauf.
 Emil Thielemann, Gutsbesitzer, Stolzenhain Nr. 5.
 Fernsprecher Gröbzig t. S. Nr. 10.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 20. August 1909.

| Deutsche Fonds. | | Eich. Bod.-Gr.-Anst. | | Ungar. Gold | | Eisener | | S.-Z. | | Gambrois Mt. | |
|------------------------------|-------|----------------------|------|-------------|------|---------|--------|-------|-------|--------------|------|
| % | Kurs | % | Kurs | % | Kurs | % | Kurs | % | Kurs | % | Kurs |
| Reichsanleihe | 8 | 101,75 | 4 | 99,80 | 18 | Jan. | 276 | 10 | Okt. | 124,50 | |
| do. | 3 1/2 | 94,60 | 4 | 98,80 | 5 | Juli | 98,50 | 10 | Juli | 182 | |
| Preuss. Konsole | 3 | 95,40 | 4 | 95 | 11 | Jan. | 178,25 | 6 | Okt. | 125 | |
| do. | 3 1/2 | 102 | 4 | 99,60 | 20 | April | 330 | 8 | Okt. | 117,50 | |
| Eich. Anleihe 55er | 3 1/2 | 95,75 | 4 | — | 10 | Juli | 177 | 8 | April | 103 | |
| do. 52/58er | 3 1/2 | 95,70 | 4 | — | 0 | — | — | 16 | Jan. | — | |
| Eich. Rente große | 3 | 86,10 | 4 | — | 16 | Jan. | 281 | 20 | Jan. | — | |
| 5, 3000 | 3 | 86,30 | 4 | — | 12 | Jan. | 1090 | 20 | Jan. | — | |
| E. Rente 1000, 500 | 3 | 86,80 | 4 | — | 8 | Juli | 161 | 20 | Jan. | — | |
| do. 300, 200, 100 | 3 | 86,50 | 4 | — | 12 | Jan. | 185 | 14 | Jan. | — | |
| Landrentenbriefe | 3 1/2 | — | 4 | — | 12 | Jan. | 184 | 12 | Jan. | — | |
| Eich. Landesb. 1500 | 3 1/2 | — | 4 | — | 12 | Jan. | 184 | 10 | Jan. | — | |
| do. 800 | 3 1/2 | — | 4 | — | 12 | Jan. | 184 | 10 | Jan. | — | |
| do. 1500 | 3 1/2 | — | 4 | — | 12 | Jan. | 184 | 10 | Jan. | — | |
| Wb.-Bitt. 100 Zil. | 3 1/2 | — | 4 | — | 12 | Jan. | 184 | 10 | Jan. | — | |
| Wb.-Bitt. 25 Zil. | 3 1/2 | — | 4 | — | 12 | Jan. | 184 | 10 | Jan. | — | |
| Fonds- und Hypothekendriefe. | — | — | 4 | — | 12 | Jan. | 184 | 10 | Jan. | — | |
| Gambrois u. Hypothek. | 4 | 100,70 | 4 | — | 12 | Jan. | 184 | 10 | Jan. | — | |
| Anst. d. St. Dresden. | 4 | 100,70 | 4 | — | 12 | Jan. | 184 | 10 | Jan. | — | |
| Weglicher Hyp.-Bant | 3 1/2 | 94,20 | 4 | — | 12 | Jan. | 184 | 10 | Jan. | — | |

Kauf und Verkauf von Staatspapieren;

Pfandbriefen, Aktien etc.

Einführung aller werthabenden Coupons

und Dividendenheine.

Bewahrung offener,

Aufbewahrung geschlossener Depots.

Wenz, Blochmann & Co.

Filiale Riesa

Bahnhofstr. 2
 (früher Creditanstalt).

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Geldern zur Verzinsung,

Beleihung börsengangiger Wertpapiere.

Safes-Schrank-Einrichtung

vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark p. a.

Geschäfts-Eröffnung.
 Einem hochverehrten Publikum die ergebende Mitteilung, daß ich unter heutigem Tage das hiesige **A. Dietel'sche**
Fleisch- und
Wurstwaren-Geschäft
Schützenstraße 11
 wieder eröffnet habe. Durch Führen nur bester Waren und feinsten Zubereitung werde ich mir das Wohlwollen des geehrten Publikums zu erlangen suchen. Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens höchlich bitte, zeichne
 mit größter Hochachtung
 Riesa, 21. August 1909.
Emil Teich, Fleischer.

Zahn-Atelier
Rudolf Trautner, Parkstr. 1, 1.
 Werde mit Kasse und Rachen, Speisen und Getränken bestens aufwarten. Es ladet freundlich ein
H. Töge.
Schmerzloses Zahnziehen.
 Plombieren, Zähne reinigen, künstliche Zähne ohne Gassen, garantiert naturgetr. Aussehen. Reparaturen und Umarbeitungen in kürzester Zeit zu mäßigen Preisen. — Schonendeste, gewissenhafte Behandlung.
 — Sprechstunde von 8-7 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr. —

Prima Weizenmehl
 empfiehlt billigst **Mielitz, Böhren und Gröba, Georgplatz 5.**

KOHLN. BRIKETS
 nur anerkannt erstklassige Marken führt
Kohlenkontor H. Ludewig
 Elbstr. 1.

Kirchennachrichten.
11. Trinitatissonntag 1909.
Riesa: Zum Erntedankfest Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Friedrich), nachm. 2 Uhr Unterredung mit dem Konfirmanden (Pfarrer Friedrich). — Kirchenkollekte für die Gemeindefamilien. — Vorm. 11 Uhr Predigtgottesdienst im Armenhaus (Pfarrer Friedrich).
Kirchennachricht zum Erntedankfest: Chor mit Orgelbegleitung aus dem Oratorium: „Die Schöpfung“ von J. Haydn (+ 1809).
 Stimmt an die Seiten, Ergreift die Leier, Laßt euren Lobgesang erschallen! Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen (Gott);
 Denn er hat Himmel und Erde Bekleidet in herrlicher Pracht! —
Kirchentausen jeden Sonntag und Mittwoch nachm. 3 Uhr.
Wochenamt vom 22. bis 29. August (Pfarrer Friedrich).
Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein: Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.
Gröba: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Gen. 18, 9-14) P. Worm, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Burkhardt. Jünglingsverein: Abends 8 Uhr Versammlung in der Pfarre. — Jungfrauenverein: Abends 1/2 8 Uhr Versammlung bei der Gemeindefamille.
Weide: Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für unsere Kirche.
Niederan: Früh 9 Uhr Gottesdienst. Vormittags 11 Uhr Unterredung mit den konfirmanden Jugend.
Glaubitz: Frühgottesdienst vormittags 8 Uhr. Erntedankfest.
Siebnitz: Spätgottesdienst vormittags 10 Uhr. Erntedankfest.
Panitzsch mit Zahnshausen: Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarre. Kollekte für die Ausschmückung unserer Kirche. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.
Zeitz: 1/2 9 Uhr Erntedankfestgottesdienst. Kollekte zur Verschönerung der Kirche.
Katholische Kapelle Riesa (Friedrich August-Straße 2a): 1/2 9 Uhr Gottesdienst in Dommagisch, 11 Uhr hl. Messe in Riesa. 1/2 8 Uhr Andacht, Laufen um 2 oder 3 Uhr. Wochentags hl. Messe 1/2 7 Uhr, Dienstage 1/2 8 Uhr.

Bänderer-Fahrrad,
 Mod. 09, wenig gefahren, Freilauf, Rücktrittbremse, fettenlos, doppelte Uebertragung, Garantiefahrer, wegen Aufgabe des Radfahrens zu herabgesetztem Preis zu verkaufen.
Hgt. Hornitz (Weg. Leipzig).

Familien
 Ich leih auch zusammen und laufe noch vor Inkrafttreten der hohen Hundsteuer bill. Zündhölzer ein. Ich versende noch, solange der Vorrat reicht, schwedische Handhölzer, 1 Dutzend, enthaltend 6 Kartons, à Karton ca. 5000 Hölzer, für 9 M. franco Nachnahme. Vom 1. Okt. ab kostet dasselbe Quantum 18 M. Geldts Versandhaus, Wittwe.

Gelegenheitskäufe:
 2 geb. Damenräder, fast neu,
 2 Brennorräder mit Torpedo,
 1 Knabenrad mit Freilauf,
 1 Regier-Tourenrad mit Torpedo
 (spottbillig unter Garantie abgegeben).
Max Winkler,
 Riesaer Fahrradhaus, Silberplatz 7.
 Vorzügliches Mittel gegen Schweissfuß:
Sudol,
 zum Pinseln, Flasche 50 Pfg.,
Sudolstreupulver,
 Dose 50 Pfg., empfiehlt
Stadtapotheke Riesa.
Waldgott's Haarfarbe
 in schwarz, braun und blond, sehr natürlich, echt und dauerhaft färbend. **Conrad Behrdor's Haarschl.** ein feines, dunkelbraunes Haaröl, sowie **Hänes Enthaarungs-Pulver** zur Entfernung lästiger Haare bei **H. B. Jennide, H. Deubert, Kaiser-Drug. u. P. Köchel Nachf.**

Feinstes neues Sauerkraut
 in langgeschneidener, gut abgezogener Ware, Pfund 12 Pfg., empfiehlt
Max Grosse,
 — Gröba. —
Erdbbeer-Senfer,
 kräftige, verstopfte Pflanzen, in den besten und winterharten Sorten für die Tafel und zum Einmachen, empfiehlt billigst
Max Fischer, Gärtner,
 Bismarckstraße 23.

Gasthof Weida.
 Sonntag, den 22. August
großes Orts-Erntefest, verbunden mit Ballmusik.
 Anfang 6 Uhr. Empfehlung hierzu ff. Kaffee und Kuchen. Freundlich ladet ein
H. Strahberger.

Gasthof Pausitz.
 Sonntag, den 22. August
Erntefest und starkbesetzte Ballmusik,
 von 4-8 Uhr Tanzverein,
 wozu freundlich einladet
D. Gertig.
Morgen Sonnabend Schlachtfest.

Gasthof Mergendorf.
 Sonntag, den 22. August, zum Erntefest
grosse öffentl. Ballmusik,
 von 4-8 Uhr Tanzverein.
 Werde mit Kasse und Kuchen, Speisen und Getränken bestens aufwarten. Es ladet freundlich ein
H. Töge.

Halt! Gasthof Seerhausen. Halt!
 Nur kurze Zeit!
Albert Wünsch-Donnetschky berühmtes
Marionetten-Theater und Theatrum-mundi.
 Sonntag, den 22. Aug.: Der Hans der Zigeuner (großer Erfolg). Im Theatrum-mundi: Eine Winterlandschaft. Anfang 1/2 9 Uhr. Nachm. 3 Uhr: Der gestiefelte Kater. Hierauf: Eine Winterlandschaft. — Hochelegante Dekoration, Garderobe und Ausstattung. Brillante Beleuchtung!
 Um zahlreichem Besuch bittet
Alb. Wünsch-Donnetschky.

Gasthof „3 Lilien“, Glaubitz.
 Sonntag, 22. August, Orts-Erntefest. Von 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik.**
 ff. Speisen und Getränke, Kaffee und Kuchen. Karussellbelustigung und Preisvogelschießen im Garten. Dazu ladet freundlich ein
Hug. Engemann.

Gasthof „zum Hof“, Diesbar.
 Sonntag, den 22. August
Garten-Frei-Konzert mit Ballmusik,
 wobei ich mein Erntefest mit abhalte.
 Hierzu ladet freundlich ein
Edward Keller.

Gasthof Grödel.
 Sonntag, den 22. August zum Erntefest
starkbesetzte Ballmusik,
 sowie Preis-schießen auf einen Hirschkopfe.
 Um 11 Uhr abends große Prämienlosnahme,
 wozu ergebenst einladet
G. Fiquier.
 — ff. Speisen, Kuchen und Getränke. —

Selten günstiger Gelegenheitskauf!
 Aus permanent eintreffenden Ladungen offeriere, nur kurze Zeit gültig, und bei promptester Zustellung:
Würfelbriketts, Zentner 65 Pf., von 5 Zentnern an 63 Pf.
Semmelbriketts, Zentner 65 Pf., von 5 Zentnern an 63 Pf.
Salonbriketts, Zentner 68 Pf., von 5 Zentnern an 65 Pf.
Mariascheiner Doblhoff-Brannkohlen, das Beste was es gibt, pro Tonne 1,90 M.
 Die Preise sind mit Fuhrlohn berechnet für Riesa, Mergendorf u. Gröba.
Max Große,
 Kohlen-, Holz- und Briketts-Handlung en gros und en detail,
Gröba. (Telephon Nr. 158.) Morzdorf.

Achtung! Gratis!
Hochfeine Tafel-Margarine
 vorzüglich in Aroma und Geschmack
à Pfund 90 Pfg.
 Bei Einkauf von 1 Pfund Tafel-Margarine nach Wahl 1 Pfund gemahlener Zucker oder 1/4 Pfund Kakao
gratis.
Paul Pfefferkorn,
 früher C. W. H. Nachf., Ecke Haupt- und Schulstr.

Gasthof Mehlthauer.
 Sonntag, den 22. August
Erntefest,
 von nachm. 4 Uhr feiner Ball, wozu freundlich einladet
G. Kerschmar.

Gasthof Lichtensee.
 Nächsten Sonntag ladet zum **Erntefest und zur starkbesetzten Ballmusik**
 von nachm. 4 Uhr an ergebenst ein
G. Wittig.

Gasthof Braunsitz.
 Sonntag, den 22. August
Erntefest und feiner Ball,
 wozu ganz ergebenst einladet
Otto Lehmann.

Gasthof Canitz.
 Sonntag, den 22. d. M.
Orts-Erntefest,
 von nachm. 4 Uhr an feine Ballmusik. Dazu ladet recht freundlich ein
Otto Kischlich.

Gasthof Leutewitz.
 Sonntag, den 22. August
Erntefest u. Ball,
 wobei wir mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten. Dazu laden freundlich ein
P. Gräbe und Frau.

Gasthof Stadt Riesa, Poppitz.
 Sonntag, den 22. August
Erntefest und öffentliche Ballmusik,
 wozu freundlich einladet
P. Pacher.

Gasthof Seyda.
 Zu unserem Sonntag und Montag, den 22. u. 23. Aug. stattfindenden **Erntefest**
 laden freundlich ein
H. Bickert und Frau.

Restaurations-Brauerei Nöderau.
 Morgen Sonnabend ladet zum **Schlachtfest**
 freundlich ein
B. Roth.

Bier! Sonnabend abend und Sonntag früh wird in der Berg-Brauerei Inaugur gefüllt.
 Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**
Gesam. Otto.

Früh eingetroffen
ff. Fett-Büchlinge,
ff. neue Bratheringe,
Rollmüße, Bismarckheringe
 bei **Paul Pfefferkorn,**
 Ecke Haupt- und Schulstraße.
Frühgeschlachtete Gänse, Enten, Gänse, Hühner, Tauben, Nebräden, Reuten, Vögel, Kackfleisch, Wildenten, wilde Kaninchen, Kalb, Schote, Forellen, Krebse
 empfiehlt billigst
Clemens Bürger,
 Wild-, Geflügel- und Fischhandlung,
 Kaiser Wilhelmplatz.
 Heute abend **Pöhllinge**
 frische
 bei **G. Gräbe, Geierstr. 89.**
Spezialität:
 Heute abend
frisch marinierte Seringe
 von neuen Vögelheringen, nach eigenem Rezept zubereitet, Stück 15 Pf., und
neue geräucherter Seringe
 schöner, fettreicherer Qualität, Stück 10 Pf., empfiehlt
Max Große, Gröba.

Frucht-Waffeln
 à Pack 10 Pfennige
R. Seidmann, Hauptstr. 83.